Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition bei Krupski (C. H. Ulrici & Co.) Breitestraße 14; in Gnesen bei Herrn Th. Spindler, Markt- u. Friedrichstr.-Ecke 4; in Grätz bei Herrn L. Streisand; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co.

Posener Zeitung.

Siebenundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Hamburg, Wien, München, St. Gallen: Rudolph Mosse; in Berlin, Breslau, Frankfurt a. M., Leipzig, Hamburg, Wien u. Basel: Haasenstein & Vogler; in Berlin: A. Retemeyer, Schloßplatz; in Breslau: Emil Kabath.

Nr. 899. Mittwoch, 23. Dezember 1874.

(Erscheint täglich drei Mal.)

Erscheinen der Zeitung.

Am ersten Weihnachtsfeiertage erscheint keine Zeitung, weil die Ausgabestellen geschlossen sind. Unsere letzte Hauptnummer erscheint Donnerstag Abend um 7 Uhr und ist sowohl in der Expedition, als auch bei den Distributionsstellen in Empfang zu nehmen. Inserate für letztere werden bis 2 Uhr Nachmittags angenommen. Die kleine Abendausgabe fällt dafür weg. Die nächste Nummer nach dem Feste erscheint Montag den 28. Dezember Mittags.

Amtliches.

Berlin, 22. Dezbr. Der König hat die Geh. Reg.- und vortrag. Räthe im Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten: v. Cranach, v. Wussow und Lucanus zu Geh. Ober-Reg.-Räthen ernannt, sowie dem Geh. exped. Sekretär, Kanzleirath Baier bei demselben Ministerium den Charakter als Geh. Kanzleirath und dem Rendanten der Generalkasse des gedachten Ministeriums Hasselbach den Charakter als Rechnungsrath, ferner dem Reg.-Rath Hauschteck zu Stralsund den Charakter als Ober-Reg.-Rath verliehen, und den bish. Ober-Maschinenmeister Grimmer in Breslau zum Eisenbahndirektor mit dem Range eines Rathes 4. Kl., den ord. Lehrer Dr. Franz Volkmer am Matthias Gymnasium in Breslau zum Seminar-Direktor ernannt, dem prakt. Arzt Dr. Karl Wilhelm Moeller in Marburg den Charakter als Sanitätsrath verliehen, und den seith. Bürgermeister der Stadt Eupen, Oberbürgermeister Becker, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wiederwahl gemäß, in gleicher Eigenschaft für eine fernere zwölfjährige Amtsdauer, sowie den Stadtverordneten Tuchfabrikanten Adolph Meyer, der von der dortigen Stadtverordnetenversammlung getroffenen Wahl gemäß, als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Eupen für eine sechsjährige Amtsdauer bestätigt.

Der in der Generalkasse des Ministeriums der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten beschäftigte Geheime Kanzlei-Sekretär Zadow ist zum Kassen Sekretär ernannt worden, dem Seminar-Direktor Dr. Franz Volkmer ist die Direktion des interimistischen Schullehrer-Seminars in Zülz übertragen, dem k. Eisenbahndirektor Grimmer zu Breslau die Stelle eines maschinentechnischen Mitgliedes bei der k. Direktion der Oberschles. Eisenbahn daselbst verliehen worden.

Telegraphische Nachrichten.

Madrid, 22. Dezember. Auf Veranlassung des Ministers des Auswärtigen, Ulloa sind die militärischen Bevollmächtigten, welche die spanische Regierung auf dem brüsseler Kongreß vertreten haben, zu einer Konferenz zusammengetreten, um ein Gutachten über die Antwort abzugeben, welche die spanische Regierung der russischen auf die von der letzteren unter dem 25. September d. J. übersandte Depesche demnächst zu ertheilen gedenkt. — Die militärischen Operationen gegen die Carlisten sind wegen heftigen Schneegestöbers, durch das alle Gebirgswege schon seit 6 Tagen unzugänglich geworden sind, eingestellt. Mehrere Eisenbahnzüge auf der Nord- und auf der Ostbahn sind durch den Schneefall aufgehalten worden.

London, 22. Dezember. In dem Befinden Disraeli's ist eine entschiedene Besserung eingetreten. Derselbe wird voraussichtlich an den Arbeiten der nächsten Legislatur-Session theilnehmen.

Brief- und Zeitungsberichte.

⚭ **Berlin,** 22. Dezember. Die Annahme von Hülfsarbeitern in den Bureaux und Kanzleien der Provinzialbehörden betreffend sind seitens der Ministerien neuerdings folgende Grundsätze acceptirt worden: Die in den Bureaux und Kanzleien der gedachten Behörden neben den für dieselben etatsmäßig angestellten Beamten erforderliche Aushilfe wird durch Bureau-Hilfsarbeiter und durch Hilfsschreiber bewirkt, welche, sofern das Bedürfniß der Aushilfe ein dauerndes und in allen Theilen des Jahres ein gleichmäßiges ist, als ständige außeretatsmäßige Hilfsbeamte anzunehmen, andernfalls aber nur zeitweise und so lange zu beschäftigen sind, als die zu erledigenden Arbeiten von den vorhandenen ständigen Beamten nicht geliefert werden können. Ueber die Anzahl der zu beschäftigenden ständigen Beamten entscheidet der Minister. Das Verhältniß der Zahl der ständigen Hilfsbeamten zu den der etatsmäßigen Beamten darf in den Bureaux das von $\frac{1}{3}$ zu $\frac{2}{3}$ und in den Kanzleien das von $\frac{1}{4}$ zu $\frac{3}{4}$ nicht übersteigen. Bei Feststellung dieses Verhältnisses sind die Supernumerare, welche behufs ihrer Ausbildung bei den Behörden arbeiten außer Betracht zu lassen. Die Annahme der ständigen Hilfsarbeiter bleibt den Provinzialbehörden überlassen, es ist dabei jedoch darauf zu achten, daß die Hilfsarbeiter nur aus der Zahl der außeretatsmäßigen Beamten und Anwärter zu entnehmen sind, welche sich zur späteren Ueberführung in etatsmäßige Stellen von Bureau-Assistenten und Kanzlisten eignen. Das Diensteinkommen der ständigen Bureaushilfarbeiter ist durch Bewilligung von jährlichen Remunerationen zu bilden, während den Hilfskanzlisten entweder eben solche Remunerationen oder Kopialien zu gewähren sind. Die fixirten Remunerationen sind monatlich pränumerando zu zahlen. Werden ausnahmsweise bereits etatsmäßig angestellte Beamte — mit ihrer Zustimmung — in ständige Hülfsarbeiterstellen übergeführt, so verlieren sie den Anspruch auf den Wohnungsgeldzuschuß. Für die Remunerationen ist durch den Staats-Haushalts-Etat ein Maximalbetrag von 550 Thlr. und ein Durchschnittssatz von 500 Thlr. festgesetzt. Nach diesen Sätzen sind die betreffenden Bewilligungen zu bemessen und soll den neu eintretenden Beamten in der Regel zunächst kein höheres Einkommen als 1 Thlr. pro Tag gewährt werden. Erhöhungen der Remunerationen bis zu dem angegebenen Maximum bei längerer Dienstzeit und befriedigenden Leistungen bleiben dem Ermessen der Provinzial-Behörden überlassen. Von jeder Aenderung in der Höhe der bezüglichen Remuneration so wie von jedem Personenwechsel ist dem Minister Anzeige zu machen. Den gegen Bezug von Kopialien beschäftigten ständigen Hülfsschreibern kann eine Kopialien-Gebühr in Höhe von 2½ Sgr. pro Bogen bewilligt werden. Eine weitere Erhöhung auf 3 Sgr. pro Bogen ist um bei schwierigeren Arbeiten, so wie für ältere und bewährte Hülfsschreiber zulässig. Neben dem fortlaufenden Diensteinkommen dürfen außerordentliche Remunerationen und Unterstützungen an ständige Hülfsarbeiter nur in besonderen Fällen aus dem zu außerordentlichen Remunerationen und Unterstützungen für die Subaltern- und Unterbeamten der Provinzial-Verwaltungen bestimmten Fonds gewährt werden. Die Verwendung von Ersparnissen bei dem zur Remunerirung von Hülfsarbeitern ausgesetzten Fonds zu außerordentlichen Remunerationen ist nur an solche Hülfsarbeiter und Hülfsschreiber zulässig, welche gegen fixirte Remunerationen beschäftigt sind und welche durch außerord. Dienstleistungen in dem betreffenden Zeitabschnitt zur Herbeiführung der Ersparnisse mitgewirkt haben, Jede Bewilligung der letzgedachten Art, bedarf der Genehmigung des Ministers. Außerdem ist es nicht ausgeschlossen, daß den ständig angenommenen Hülfsschreibern ebenso wie den etatsmäßigen Kanzlisten diejenige Arbeit, welche sie über das gewöhnliche Arbeitspensum hinaus leisten, nach den für die Kopialienschreiber festgesetzten Sätzen vergütet wird, andererseits ist strenge darauf zu halten, daß sowohl die etatsmäßigen Kanzlisten sowie die Hülfsschreiber das entsprechende Arbeitspensum liefern, auch wenn sie dadurch über die gewöhnlichen Dienststunden hinaus in Anspruch genommen werden, und daß die rückständig bleibende Arbeit, Krankheits- und Beurlaubungsfälle ausgenommen, auf Kosten der Beamten von Kopialienschreibern geliefert werden muß. Das Kanzleipensum besteht in der Leistung von 8 Bogen täglich, wovon als voller Bogen nur derjenige zu rechnen ist, dessen 4 Seiten jede mit 24 Zeilen und jede Zeile 12 Silben enthaltend, beschrieben sind. — Hinsichtlich der bejahrten, kränklichen oder schon lange dienenden Kanzlei-Beamten kann jedoch eine Ermäßigung des gedachten Arbeitspensums um 1 bis 2 Bogen täglich stattfinden. Den so erleichterten Beamten darf aber daneben Kopialien-Verdienst nicht zugewendet werden. Zur Annahme zeitweise beschäftigter Hülfsbeamten und Hülfsschreiber bedarf es der ministeriellen Genehmigung nicht, auch ist besondere Anzeige über dieselbe nicht erforderlich, dagegen darf durch die diesen Beamten für die Hülfleistung zu gewährenden Entschädigungen der zur Remunerirung von Hülfsarbeitern und Hülfsschreibern ausgesetzte Fonds keine Ueberschreitung erfahren. Nach diesen Grundsätzen soll für die Zukunft überall verfahren werden.

DRC. **Berlin,** 22. Dezember. In Betreff des Termines für die Zusammenberufung des preußischen Landtages wird uns von gut unterrichteter Seite mitgetheilt, daß der 11. oder 12. Januar 1875 hierfür in Aussicht genommen ist; eine definitive Feststellung dieses Tages würde jedoch, wie es heißt, erst nach dem Weihnachtsfest erfolgen. — Die „Germania" bringt die Nachricht, daß die „Journalistentribüne" an den Justizminister ein Gesuch um Freilassung des verhafteten Reichstagsabgeordneten und Redakteurs Majunke gerichtet habe. So viel wir haben in Erfahrung bringen können, ist allerdings ein derartiges Gesuch unterzeichnet von drei Herren, von denen allerdings nur einer einen Sitz auf der Tribüne hat, abgegangen. Im Namen der Journalistentribüne dies Gesuch abzufassen, waren diese Herren weder legitimirt noch berechtigt. Wir bemerken, daß diese ganze Angelegenheit ursprünglich nur als ein Scherz aufgefaßt war, und daß man nicht glauben konnte, jene Herren würden wirklich und noch dazu unter dieser usurpirten Firma eine solche Petition absenden.

Bunzlau, 20. Dezember. In Günthersdorf hiesigen Kreises hatte der Standesbeamte den Kasten mit den Aufgeboten &c., am Kirchhofthor anbringen lassen, weil an dieser Stelle von jeher die öffentlichen Bekanntmachungen, kirchliche wie weltliche, ausgehangen hatten. Der dortige katholische Pfarrer Dollmann hatte indeß diesen Kasten durch einen Kirchendiener entfernen lassen, worauf die Bekanntmachungen des Standesbeamten am Kretscham öffentlich ausgehangen wurden, um ferneren Streitigkeiten mit dem Pfarrer zu entgehen. Indeß sollt letzterer für seine eigenmächtigen Handlungen nicht ungestraft bleiben. Die Angelegenheit war, wie der „N. C." meldet, den Staatsanwaltschaft übergeben worden und das Drei-Männergericht hierselbst verurtheilte am Donnerstage den Pfarrer Dollmann zu 25 Thlr. und den Kirchendiener zu 8 Thlr. Geldbuße.

Kassel 20. Dezember. Der Stadtrath in Kassel wollte dem Oberpräsidenten von Hessen-Nassau, Herrn von Bodelschwingh, auf die Angriffe verschiedener Blätter ein Vertrauensvotum ertheilen, hat dies aber auf den Wunsch des Oberpräsidenten unterlassen. Durch die Veröffentlichung der Tahatsache in der „Hess. Morg.-Ztg." ist der Zweck ja zum Theil erreicht. — Während der letzten Tage ist das Gerücht wieder aufgetaucht, das der Kurfürst den Wunsch zu erkennen gegeben habe, zur katholischen Kirche überzutreten. Dagegen wird nun offiziös geschrieben: „Se Hoheit dächten durchaus an keinen Glaubens-Wechsel; es habe vielmehr der Kurfürst seinem protestantischen Seelsorger gegenüber noch in den letzten Tagen erklärt, daß das Bekenntniß der kurhessischen Renitenten, als das allein richtige, auch das seinige sei."

Brüssel, 18. Dez. Die Abgeordnetenkammer beschäftigt sich seit gestern mit der 1875er Etatsvorlage des Kriegsdepartements. Wie altherkömmlich, drehen die Berathungen sich auch jetzt wieder hauptsächlich um die Frage, ob Belgien eine zahlreiche Armee zur Vertheidigung seiner Neutralität bedürfe oder den bestehenden Verträgen die Wahrung derselben überlassen könne. Die zur Vertheidigung ersterer Ansicht von dem Professor der löwener Universität, Thonissen, gehaltene Rede scheint mir manches Interessante auch für Deutschland zu bieten, daß ich dieselbe, wenn auch auszugsweise hier mittheile. Herr Thonissen sagte:

„Ich meine, daß die klaren, positiven, lehrreichen Ereignisse des Jahres 1870 hinreichen würden, um die Ansichten der parlamentarischen Anti-Militaristen zu ändern. Ich habe mich aber geirrt; die betreffenden Mitglieder bestehen auf ihrer Meinung, daß die Sicherheit Belgiens keine Armee bedürfe. Andere gehen weniger weit, indem dieselben eine Verminderung des Heeres befürworten, sich dabei auf die Voraussetzung stützend, die Unabhängigkeit des Landes sei weniger als je bedroht. Es ist dies aber ein Irrthum. Die Gefahr ist heute nicht weniger groß als gestern. Die Leichtigkeit, mit welcher bestehende Verträge spurlos verschwinden, bildet ein Kennzeichen unserer Zeit. Einer der Vorredner betrachtet zwar die Gefahr als eine entfernte, die hervorragendsten Staatsmänner Europas theilen aber diese Ansicht nicht. Ich erwähne nur die im englischen Oberhause am 4. Mai laufenden Jahres von Lord Russell gehaltene Rede und die darauf von Lord Derby ertheilte Antwort. Verlangen Sie aber einen seit kürzerer Zeit erbrachten Beweis? Nun so lesen Sie die durch den Arnim'schen Prozeß zu Tage geförderten Dokumente. Sie werden daraus ersehen, daß der Fürst Bismarck formell erklärt, daß die französische Regierung, es sei die einer Monarchie oder der Republik, gezwungen sein wird, das Schwert von Neuem aufzunehmen, sobald die vollständig organisirte Armee sich dazu im Stande glauben wird. Am Vorabende des preußisch-österreichischen Krieges schrieb das damalige offiziöse Blatt, daß während die Völker jeden Augenblick den Ausbruch des Krieges erwarten, Belgien sich ohne Furcht auf eine Wahlschlacht vorbereite. Und in dem nämlichen Augenblicke, in welchem diese Zeilen geschrieben wurden, schrieb Herr Benedetti im Kabinette Bismarck's den Entwurf eines Vertrages, durch welchen Belgien an Frankreich abgetreten werden sollte. In einer früher von mir gehaltenen Rede habe ich bereits ausgeführt, daß seit der Rückkehr der Bourbonen im 1815, bis zum Sturze des zweiten Kaiserreiches in 1871, Frankreich unaufhaltsam mit dem Gedanken umging, Belgien zu erobern oder doch wenigstens zu zerstückeln. Selbst unter der Regierung Louis Philippe's waren diese Gelüste nie vollständig verschwunden. Ich glaube, daß eine Verletzung der Verträge seitens des loyalen und erlauchten Soldaten, welcher sich an der Spitze der dritten französischen Republik befindet, nicht zu befürchten steht, doch man muß nichtsdestoweniger einräumen, daß sämmtliche französische Staatsmänner nicht den nämlichen Weg zu betreten scheinen. Ich würde mich z. B. glücklich schätzen, falls der Herzog von Broglie gewisse ihm seitens der deutschen Tagesblätter zugeschriebene Aeußerungen berichtigen wollte, welche auf nichts geringeres als auf die Einverleibung Belgiens zur Entschädigung Frankreichs für den Verlust von Elsaß-Lothringen hinausliefen. (Abg. Woeste unterbricht: Diese Worte sind bereits in einem Briefe Broglie's dementirt worden.) Uebrigens sind noch andere Thatsachen zu erwähnen. So z. B. erklärte Herr Thiers am 18. Mai 1871, mit Rücksicht eines Anfalls Frankreichs auf Deutschland, unumwunden, daß seinem Lande künftig nur der Weg über die Sambre und die Maas offenstehe. Und es erhob sich keine einzige Stimme, um zu bemerken, daß der betreffende Weg über neutrales Territorium führe. In einer im Arnim'schen Prozesse veröffentlichten Depesche heißt es, Herr Thiers habe erklärt, Deutschland und Frankreich würden sich verständigen können, falls Ersteres dem Letzteren Kompensationen gewähre. Wo würde man diese wohl hernehmen wollen? Redner erinnerte nunmehr an die am 15. Juli 1870, sowohl seitens Frankreichs als von Deutschland an die belgische Regierung gerichtete Anfrage, ob dieselbe die Neutralität des Landes vertheidigen wolle oder könne. Auf die Behauptung eines Anti-Militaristen, Deutschland habe wohl damals die Neutralität Luxemburgs respektirt, obwohl dort keine Armee zur Vertheidigung derselben aufgebracht werden konnte, antwortete Thonissen mit der Widerfrage, was Deutschland wohl mit einem Einfall in Luxemburg erzielt haben würde? Höchstens zwei oder drei Meilen für den Durchzug der deutschen Truppen. Wenn dieselben dagegen ihren Weg über Belgien genommen hätten, würde die Armee im Gegentheil riesige Hindernisse, wie Metz, Straßburg und die Vogesen umgangen haben. Dagegen hätten sich 100,000 Mann auf belgischem Territorium frei und ungehindert bewegen können. Für Frankreich würde Belgien ähnliche Vortheile geboten haben. Statt auf ihrem Wege den natürlichen und künstlichen, zur Vertheidigung Westdeutschlands dienenden Hindernissen zu begegnen, und darunter speziell die Pfalz und das Großherzogthum Baden, hätte die französische Armee durch das Maasthal und die übrigen Thäler Belgiens einen Einfall in Deutschland versuchen können. Glücklicherweise aber wurde eine ähnliche Verletzung der Verträge ebensowenig von Frankreich, als von Deutschland begangen. Redner erörterte nun die Geschichte der Stiftung des Königreichs Belgien, um darzuthun, daß das Interesse Europas zur Neutralitätserklärung des Landes führte, und letzteres daher gezwungen sei, Maßregeln zu nehmen, um dieser Aufgabe wirklich gerecht zu werden. Man behauptet zwar, eine Armee von 100,000 Mann habe keine Bedeutung, und da es unmöglich wäre, das Kriegsbudget noch höher hinaufzuschrauben, empfehle es sich auch von diesem Standpunkte, die belgische Armee aufzuheben. Diese Meinung wird aber, selbst mit Rücksicht auf die übertriebenen Kriegsmaßnahmen der Jetztzeit, von Professor Thonissen durch den Hinweis auf die jüngsten Kriegsereignisse bekämpft, indem er schließlich sagte: während des letzten Krieges wurden der französischen Armee wesentliche Verluste seitens der Baiern, Sachsen, Badenser und Würtemberger beigebracht und trotzdem besaß keine dieser Nationen 100,000 kriegsbereite Soldaten, man werde somit eingestehen müssen, daß 100,000 Mann eine nicht zu unterschätzende Streitkraft bilden.

Rom, 19. Dezember. Wie sehr das vor einigen Tagen vom Minister des Innern vorgelegte Gesetz über die Wiederherstellung der öffentlichen Sicherheit Noth thut, beweist eine dem Entwurfe beigefügte statistische Zusammenstellung aller im ganzen Königreiche während der drei letzten Jahre verübten Verbrechen. Es kamen nach dieser Aufstellung im Jahre 1872 2080 Ermordungen und Todtschläge, 1540 Mordversuche, 37,355 Verwundun-

gen, 4665 Beraubungen und Erpressungen und 69,524 Diebstähle vor. Im Jahre 1873 verminderte sich freilich die Anzahl der Kriminalfälle auf 1855 Ermordungen und Todtschläge, 1415 Mordversuche, 31,717 Verwundungen, 3092 Beraubungen und Erpressungen und 55,137 Diebstähle, stieg dann aber während der drei ersten Vierteljahre 1874 wieder auf 1459 Ermordungen und Todtschläge, 1105 Mordversuche, 23,352 Verwundungen, 3092 Beraubungen und Erpressungen und 55,137 Diebstähle. Der Hauptzweck des neuen Gesetzes geht dahin, der Polizei die Freiheit zu geben, nach eigenem Gutdünken verdächtige Personen einer Präventivhaft zu unterwerfen. Auch werden die Strafandrohungen besonders gegen politische Verbrecher verschärft. Der erste Artikel des Gesetzes lautet: „Die königliche Regierung wird ermächtigt, in allen Provinzen und Gemeinden des Königreichs, wo die öffentliche Sicherheit durch häufiges Vorkommen von Mord und Todtschlag und Vergewaltigungen gestört wird, und wo Räuber-, Diebs- und Mörderbanden hausen und Camorra- und Maffiaverbindungen existiren, welche Personen und Eigenthum gefährden, die Bestimmungen des vorliegenden Gesetzes entweder ganz oder theilweise in Anwendung zu bringen.“ Die Zahl der am 1. Januar 1874 unter polizeilicher Aufsicht befindlichen Individuen belief sich in Rom auf 446 Personen, ferner auf 1001 in Piemont, 1025 in der Lombardei, 1360 in der Emilia, 1032 in den Marken und Umbrien, 3728 in Neapel, 744 in Sardinien und 1086 auf der Insel Sicilien.

Petersburg. Ein Telegramm des „H. T. B.“ meldet aus London unter dem 21. d. M.: Der russische Botschafter, Graf Schuwaloff gedenkt demnächst einen längeren Urlaub anzutreten und sich nach Petersburg zu begeben. In den Kreisen der Botschaft verlautet, daß derselbe jedoch nicht wieder auf seinen Botschafterposten zurückkehren dürfte, da sein großes Verwaltungstalent seine Anwesenheit, sowie sein persönliches Eingreifen in Petersburg nothwendig gemacht hatte. Jedoch soll hierüber erst definitive Entscheidung bei Anwesenheit des Botschafters in Petersburg getroffen werden. Aus diesem Grunde ist auch über den eventuellen Nachfolger noch nichts bestimmt.“ Das Gerücht von der Rückkehr des Grafen Schuwaloff auf seinen früheren Posten kursirt bereits seit längerer Zeit und bei der Unzulänglichkeit der Fähigkeiten des gegenwärtigen Chefs der dritten Abtheilung, die sich neuerdings wieder herausgestellt hat, liegt die Vermuthung nicht fern, daß man auf das Polizeigenie seines Vorgängers wieder zurückzugreifen gedenkt. Zieht man jedoch in Betracht, daß die Ernennung des Grafen Schuwaloff vom Chef der dritten Abtheilung zum Botschafter bei der englischen Regierung als eine Beförderung betrachtet wurde, so erscheint die Rückberufung desselben auf seinen früheren Posten, obwohl dieser der einflußreichste in ganz Rußland ist, wenig wahrscheinlich.

Konstantinopel, 16. Dezember. Die türkischen Blätter sind mit herzzerreißenden Berichten über die von der russischen Regierung angeordnete Rekrutirung unter den Tataren in der Krim angefüllt; ein Bericht aus Eupatoria vom 20. Novbr. erzählt: die Rekruten hätten blutige Thränen beim Abschied von Mama und Papa geweint, und dabei fehlt es denn nicht an obligaten Verwünschungen der russischen Regierung. Das Loos eines russischen Soldaten ist nun wohl gerade nicht sehr paradiesisch; wenn aber die Regierung die allgemeine Wehrpflicht dekretirt hat, so kann sie doch unmöglich eine Ausnahme zu Gunsten dieser Leute bewilligen, und zugeben, daß die lieben Tataren auf dem Schoße der Mutter sitzen und mit der Puppe spielen. Das wahre an der Sache ist, daß der Islam gerade wie der Ultramontanismus die Idee der Familie, der Heimath und des Vaterlandes nicht kennt und nur Orthodoxie verlangt, daß ihm also die Pflicht der Vaterlandsvertheidigung eine unverständliche Idee ist. (A. Z.)

Lokales und Provinzielles.

Posen, 23. Dezember.

r. Ueber die Reorganisation des Feuerlöschwesens unserer Stadt theilt der städtische Verwaltungsbericht Folgendes mit:

Die Förderung dieser seit Jahren unsere Verwaltung beschäftigenden Reorganisation, über deren Nothwendigkeit kein Zweifel besteht, hat durch die schon mehrfach erwähnte Unvollzähligkeit des etatsmäßigen Magistrats-Kollegiums ganz besonders leiden müssen, da eine solche Reorganisation in verschiedene Ressorts eingreift, daher das Zusammenwirken mehrerer Dezernenten beansprucht. Schon im Jahre 1868 war im Magistrats-Kollegium ein Reorganisations-Entwurf berathen und festgestellt worden, welcher trotz Einsprache der damit nicht einverstandenen königl. Regierung im November 1868 an die Stadtverordneten-Versammlung ging und von dieser im Juni 1869 abgelehnt wurde. Nach schriftlichem Gutachten ihrer vereinten Bau- und Finanzkommission fand sie ihn theils zu weit, theils zu eng, hielt ihn auch voraussichtlich viel zu niedrig veranschlagt und besorgte deshalb aus seiner Durchführung höhere Opfer, welche nicht im Verhältnisse zu den wenigen hierortigen Feuern stehen würden. Unter Gegenstellung eines anderen Entwurfes wünschte die Stadtverordneten-Versammlung Berathung der Angelegenheit in einer gemischten Kommission. Eine solche Kommission aber ist nicht zusammengetreten. Vielmehr ist es zweckmäßiger erschienen, auf Grund der seitdem völlig geänderten Preise, unter Berücksichtigung der Beschaffung eines neuen Wachtlokales, im Anschluß an die neuen Menschen- und Viehzählungen vom Dezember 1871 und Januar 1873 und im Hinblick auf die inzwischen mit der Provinzial-Feuer-Sozietät angeknüpfte Korrespondenz, die früheren Etatsentwürfe völlig umzuändern und sie so zu ergänzen und so zu erhöhen, daß sie sicher für lange Jahre ausreichen müssen. Dieser Aufgabe hat sich das technische Mitglied des Magistrats unter Assistenz der Stadtbau-Deputation und nach Rücksprache mit dem königl. Polizeidirektorium unterzogen. Der völlig umgeänderte Entwurf für das zu reorganisirende Feuerlöschwesen unserer Stadt liegt seit längerer Zeit schon fertig vor und wartet nur des Augenblicks, da die endliche Vollzähligkeit des Magistrats-Kollegiums ein geschäftliches Eintreten in seine Berathung ermöglichen würde. Dieser Augenblick ist, wie schon mehrfach bemerkt, jetzt gekommen und der Entwurf wird daher jetzt in die Berathung der Ressort-Dezernenten gelangen. — Auch um dieser Reorganisationsfrage willen wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Frage nach einem Grundstücke, auf welchem der Marstall seine dauernde Unterkunft und zugleich vielleicht der größere Theil der äußeren Verwaltung, vor Allem das Feuerlöschwesen, seine Konzentrirung finden könnte, recht bald ihre erschöpfende Erledigung fände.

— Der Dekan von Deutsch-Crone, Probst Friske zu Zipprnow ist dieser Tage gleichfalls vergebens um Auskunft über die Person des päpstlichen Delegaten gerichtlich befragt worden. Zwangsmaßregeln hat man dagegen bis jetzt gegen denselben noch nicht angewendet.

r **Die Baubewegung**, welche sich in den Jahren 1871—1873 überall in Deutschland so gewaltig fühlbar machte, seitdem aber in den meisten übrigen Städten gleichzeitig mit den großen Börsenschlägen erlosch, besteht erfreulicherweise in Posen nach wie vor in nur wenig verminderten Maße fort. Allerdings ist sie zum Theil von den Privaten auf die Behörden übergegangen, indessen sind selbst an Private im Baujahre 1873/74 301 Konsense ertheilt worden, worunter allein 217 auf Wohnhausbauten entfielen, unter denen wieder 118 völlige Neubauten sich befanden und darunter sogar mehrere auf die Erweiterung der hiesigen Theaterverhältnisse sich beziehende. Das städtische Theater auf dem Wilhelmsplatze, wegen angeblicher Feuerunsicherheit und mit Rücksicht auf den in Aussicht genommenen Neubau desselben, wird seit dem Sommer d. J. geschlossen gehalten, dafür aber wurde das, schon im Vorjahre begonnene polnische Theater fast fertiggestellt, das Volksgartentheater umgebaut und dabei erweitert, das Sommertheater durchgreifend renovirt und für stehende Wintervorrichtungen eingerichtet. Von Privaten wurde außerdem die von ihnen unternommene Bismarckstraße in ihren Frontbauten fast ganz, in der Pflasterung, Beleuchtung und Bewässerung ganz vollendet, am Petriplatz eine neue Privatstraße in Angriff genommen, zur Hälfte bebaut, und ganz gepflastert, beleuchtet und bewässert, auch eine neue Straße zwischen Kleine Ritterstraße und Töpfergasse in Aussicht genommen und geplant. Neben diesen Unternehmungen gehen seitens der Behörden selbst im Jahre 1873/74 betriebene Bauten: der Artillerie-Wagenschuppen an der Kl. Gerberstraße, das Wallmeister- und Fortificat.-Beamten-Gebäude, der Trainstall, das Kriegslaboratorium am Cavalier Strotha, die Durchbrüche entlang der Enceinte hinter der Garnisonkirche, die An- und Aufbauten auf dem kgl. Regierungsgebäude, das Fortführen der Bauten des Kreisgerichts- und Gefängniß-Gebäude-Komplexes, der provisorische Umbau des Postgebäudes, der Bau der Eisenbahnkommiss.-Gebäude, die Herstellung und Inbetriebnahme des prov. Zentralbahnhofes, der Neubau der Posen-Kreuzburger Warthebrücke am Eichwalde. Hieran reihen sich zum Theil schon für die allernächste Zukunft in Aussicht genommene bedeutende Bauprojekte wohl aller Behörden in hiesiger Stadt. Diese behördlichen Projekte, für welche im verflossenen Jahre 1873/74 bereits unter dem regesten Zusammenwirken aller betheiligten Behörden die nöthigen Vorarbeiten zumeist aufgestellt und die Einleitungen zu ihrer Verwirklichung getroffen sind, umfassen — abgesehen von den städtischerseits geplanten, schon oben berührten bedeutenden Erweiterungsbauten für die Gas- und Wasserwerke, dem Neubau des Stadttheaters, der Wallischeibrücke, des Krankenhauses, der für Herstellung einer Kanalisation erforderlichen Arbeiten, — seitens der Militärbehörden den Neubau eines, 5 Durchlaßöffnungen haltenden Festungsthores am Ende der Kl. Ritterstraße, einer Dampfbäckerei, eines Gürtels von Forts um die Stadt 2c., seitens der kgl. Regierung den Neubau der Post, des Louisenschulgebäudes, den Aufbau des Polizeidirektoriums, seitens der Eisenbahnen die Herstellung einer definitiven Zentralbahnhofanlage, die Neubauten für Bureaux und Beamten entlang der obengedachten, in Aussicht genommenen neuen Straße zwischen der Kl. Ritterstraße und der Töpfergasse, die Eröffnung des Posen-Kreuzburger Bahnbetriebes, der Beginn der Arbeiten an der Linie Posen-Colberg 2c.

Der technische Verwaltungszweig der Stadt hat seiner Pflicht, die ihm unterstellten städtischen Bauobjekte durch angemessene Reparatur resp. Umbildung zu verbessern oder zu erhalten, nach Möglichkeit nachzukommen gesucht, sagt der Verwaltungsbericht. Es wurde demgemäß im ehemaligen Franziskanerkloster aus einer seither sterilen, gepflasterten Hofstrecke durch Beseitigung von Schuppen, Ställen und Bretterzäunen 2c., Auf- und Abtragen des Hofes, sowie Herstellung von Baumpflanzungen, Lauben, Gartenanlagen für die Hospitaliten ein freundlicher Gartenplatz geschaffen. Ebenso wurde ein sehr großer gewölbter Erdgeschoßraum in der städtischen Irrenanstalt, welcher bisher nur für Inventarstücke bestimmt war, durch bauliche Umänderungen in einen schönen freundlichen und gut gelüfteten Raum umgestaltet, in welchem zur Zeit schon 6 epileptische Kranke Aufnahme finden konnten. — In allen Schulgebäuden, außer der Realschule, wurden unter Heranziehung jedes nur irgend dazu geeignet erscheinenden Raumes neue Schulräume geschaffen; so in der Anstalt auf der Breslauerstraße 3 neue Schulklassen, in den Schulhäusern beim Dom und auf der Allerheiligenstraße 2 Klassen ohne daß dadurch der Schulklassennoth auch nur annähernd genügend Rechnung getragen worden wäre. Alle Schulgebäude auf dem Schulgrundstücke an der Breslauerstraße wurden einer Reparatur unterworfen, im Schulhause auf der Dominsel eine Rektorwohnung hergestellt, auf dem Hofe des Schulgrundstücks auf der Kl. Gerberstr. für den Betrag von 810 Thlr. ein Abtrittsgebäude errichtet, wobei der dortige Vorder- wie Hinterschulhof durchgreifend regulirt wurde. Auf dem Hofe des städtischen Krankenhauses wurde ein elegantes Brunnengehäuse und ein Pissoirhäuschen errichtet, im Stadtwaagegebäude einige bauliche Umänderungen vorgenommen. Dem Rathhaus-Thurmwächter wurde zur Rettung seiner Person und seiner Familie ein eigens konstruirter Rettungsapparat beschafft, bestehend aus einem Rettungssack, welcher an beweglichen eisernen Ausliegern befestigt und vom Markte aus durch die Rathhaus-Feuerwache bedient wird; die Stadtverordneten-Versammlung bewilligte zu diesem Behufe 142 Thaler. — Der Kommunalpferdestall (zwischen St. Martins- und Wallstraße) ist in Voraussicht seines sofortigen Niederbrechens, sobald die ministerielle Genehmigung des allgemeinen Arealaustausches vom 24. Februar d. J. eingegangen sein wird, von den darin untergebracht gewesenen 50 Trainpferden geräumt; letztere sind so lange in provisorisch zu Pferdeställen umgewandelten Schuppen auf dem städtischen Bauhofe untergebracht, bis der neue Militär-Trainstall fertig gestellt ist.

r **Das gewerbliche Schiedsgericht** hat sich in dem Vertrauen, welches es sich bei den Interessenten zu erwerben verstanden, während des Verwaltungsjahres 1873/74 befestigt. Es waren an gewerblichen Streitsachen in der Zeit vom 1. Oktober 1873 bis zum 1. Oktober 1874 anhängig gemacht worden 169 Streitsachen, von denen erledigt wurden: durch schiedsrichterlichen Spruch 94, durch Vergleich 51, durch Weglegung der Akten 24. Die exekutivische Vollstreckung der schiedsrichterlichen Entscheidungen wurde in 42 Fällen beantragt. Den Vorsitz hat in Stelle des Bürgermeisters Herse der Stadtrath Rump übernommen. Aus der Zahl der Arbeitnehmer sind 5 ausgeschieden, und an deren Stelle gewählt: Uhrmachergehilfe Glominski, Buchdrucker Handke, Tischlergeselle Wonneberg, Metalldreher Böttcher, Schneidergeselle Wandrey.

r **Verspätungen.** Am Dienstag kam der Personenzug von Lissa, welcher sonst 8 Uhr 39 Minuten hier eintrifft, 59 Minuten später, der Personenzug von Bentschen, welcher hier 10 Uhr 25 Minuten eintrifft, 50 Minuten, und der Personenzug von Bentschen, welcher hier 5 Uhr 58 Minuten eintreffen sollte, 109 Minuten zu spät an.

r **Mehrere Droschkenkutscher** sind neuerdings wegen Uebertretung der Droschkenordnung vom 12. Mai 1872 zu nicht unerheblichen Geld- resp. Freiheitsstrafen verurtheilt worden. Einer derselben, der nach einem Hotel gerufen wurde, und diesem Rufe auch rasch Folge leistete, indem er glaubte, es würden mehrere Gäste von dort nach dem Bahnhof fahren, gab seinem Unmuthe darüber, daß nur ein Gast einstieg, dadurch einen polizeiwidrigen Ausdruck, daß er den Fahrgast einen „Lumpak“ betitelte, wofür ihm als Aequivalent 2 Thlr. Geldstrafe, event. 2 Tage Gefängniß zuerkannt worden sind. Andere Droschkenkutscher haben Vorausbestellungen zu Früh-Droschken angenommen, sind aber alsdann nicht erschienen, so daß die betr. Personen in Folge dessen die Abfahrt mit dem Bahnzuge versäumten. § 27 der Droschkenordnung bestimmt nun zwar, daß der Droschkenkutscher Vorausbestellungen nicht anzunehmen braucht, setzt aber ferner fest, daß, wenn der Kutscher die Bestellung annimmt, er zum Beweise dafür dem Besteller eine Fahrmarke zu geben und sich alsdann gemäß der Verabredung über Ort und Zeit pünktlich einzustellen hat. Die betr. Droschkenkutscher, welche dieser Bestimmung zuwider handelten, haben ihre Unpünktlichkeit meistens mit 3 Thlr. Geldstrafe büßen müssen. Das Publikum wird demnach gut thun, sich bei Vorausbestellung von Droschken stets die Marke geben zu lassen, auch der Sicherheit wegen die Nummer derselben mit der Nummer der Droschke zu vergleichen, da Fälle vorgekommen sind, in denen Droschkenkutscher Marken mit anderen Nummern gegeben haben.

r **Diebstähle.** Am 22. d. M. Abends wurden aus der verschlossenen Wohnung eines Offiziers am Sapiehaplatz ein Waffenrock, ein Paar Tuchhosen, zwei Stiefeln, und eine silberne Zylinderuhr mit der Inschrift: „für hervorragende Tapferkeit einem Braven des k. 46. Regiments“ gestohlen. Verhaftet wurde ein Arbeiter, welcher gestern aus einer Jahrmarktsbude eine werthvolle Puppe entwendet hat. — Ein Kaufmann auf der Wasserstraße hat vor einigen Tagen einem Tapeziergehilfen einige Schafleder zur Verarbeitung übergeben; der Tapezier hat die bestellte Arbeit nicht geliefert, vielmehr die Felle wahrscheinlich anderweitig verwerthet. — Einem Schaffner der Märkisch-Posener Bahn wurde gestern Mittags aus einem Eisenbahnwaggon eine schwarzlederne Tasche, enthaltend einige Notizbücher, entwendet. — Verhaftet wurde ein Frauenzimmer, welches gestern in einem Hause auf der Gr. Gerberstraße eine wollene Decke gestohlen hat. — Einem 8jährigen Gymnasiasten hat am Montage ein etwa 14jähriger Knabe unter falschen Vorspiegelungen 15 Sgr. abgenommen.

— **Ernennung.** Der bisherige Superintendent der Diözese Krotoschin, Pfarrer Esche in Borek, ist zum Superintendenten der Diözese Schrimm ernannt worden.

— **Neue Postordnung.** Zu dem Gesetze über das Postwesen des deutschen Reichs vom 23. Oktober 1871 ist auf Grund des § 50 desselben unterm 18. Dezember eine neue Postordnung erlassen worden, welche am 1. Januar 1875 in Kraft tritt. Das bisherige Reglement vom 30. November 1871 verliert mit demselben Tage seine Giltigkeit. In den Text der neuen Postordnung, welche der Nr. 90 des Postamtsblattes beigefügt ist, sind auch die in besonderer Anlage zu dem bisherigen Postreglement zusammengestellten Tarifbestimmungen aufgenommen worden. Durch die neue Postordnung sind verschiedene, bisher gebräuchliche posttechnische Bezeichnungen abgeändert worden. Im Wesentlichen sind ersetzt worden die Bezeichnungen: „Rekommandirt“, „rekommandirte Sendungen“ und „Rekommandationsgebühr“ durch „Einschreiben“ bez. „eingeschrieben“, „Einschreibesendungen“ und „Einschreibgebühr“; „Postmandat“ durch „Postauftrag“; „Expreßbestellung“, „Expreßbote“ und „durch Expressen zu bestellen“ durch „Eilbestellung“, „Eilbote“ und „durch Eilboten“; „Briefcouvert“ durch „Briefumschlag“; „poste restante“ durch „postlagernd“; „Passagierbillet“ durch „Fahrschein“ u. s. w. Diese anderweiten Bezeichnungen sind vom 1. Januar 1875 ab im dienstlichen Verkehr allgemein in Anwendung zu bringen. Auch haben die Postanstalten in geeigneter Weise darauf hinzuwirken, daß das Publikum sich in den betreffenden Fällen der durch die Postordnung gegebenen Bezeichnungen bediene. Werden nach dem 1. Januar 1875 Sendungen mit den bisher gebräuchlichen Bezeichnungen aufgeliefert, so sind die Einlieferer auf die eingetretenen Aenderungen zwar aufmerksam zu machen, die Postanstalten haben aber die Sendungen unbeanstandet anzunehmen und ebenso zu behandeln, als wenn dieselben mit den neu eingeführten Bezeichnungen versehen wären.

— **Beleidigung durch eine Postkarte.** Ein berliner Kaufmann hatte an seinen Kunden in Bromberg eine Postkarte entsendet, in welcher er ihn wegen Zahlung einer Schuld von etwa 90 Thalern gemahnt hatte. Der Schluß des offenen Briefes lautet: „Es ist schlimm genug, wenn Sie nicht einmal im Stande sind, derartig kleine Beträge zu berichtigen.“ In dem Mahnbrief war die Schuld fälschlich als eine Wechselschuld bezeichnet, obwohl sie aus einer Waarenlieferung entstanden war. Der Empfänger der Postkarte verklagte den Absender wegen Injurien, wurde aber vom Stadtgericht in Berlin abgewiesen. Das dortige Kammergericht dagegen hat den Verklagten zu einer Geldbuße von 20 Thalern verurtheilt. Es stimmte der Ansicht des ersten Gerichtshofes dahin bei, daß nicht jede Mahnung durch eine Postkarte eine Beleidigung sei, daß vielmehr Alles dabei auf die Form der Mahnung, d. h. auf den Inhalt der Postkarte ankomme. Dieser aber sei im vorliegenden Fall offenbar ein ehrverletzender, und die gewählten Worte deuten darauf hin, daß es dem Verklagten mehr darauf angekommen sei, den Kläger öffentlich zu blamiren, als ihn an Zahlung einer Schuld zu erinnern.

— r. **Wollstein,** 22. Dezbr. [Verurtheilung.] In der Nacht vom 26. zum 27. Okt. c. stieg ein Dieb mittelst gewaltsamen Einbruchs durch ein Fenster in die Synagoge zu Bomst, erbrach den dort befindlichen Gotteskasten und entleerte ihn seines Inhalts. Der Verdacht lenkte sich sofort auf den dortigen Handelsmann Hirsch Mühlberg. Derselbe wurde verhaftet und stand gestern vor der Kriminal-Deputation des hiesigen kgl. Kreisgerichts, des gewaltsamen Einbruchs in die Synagoge in Bomst angeklagt. In der Verhandlung stellten sich so viele gravirende Indizien gegen den Inkulpaten heraus, daß derselbe trotz seines hartnäckigen Leugnens zu 1 Jahr Zuchthaus und Aberkennung der Ehrenrechte auf zwei Jahre verurtheilt wurde. Die Staatsanwaltschaft hatte nur 9 Monate Gefängniß beantragt.

Lobsens, 16. Dezember. [Wildpark.] Der Rittergutsbesitzer v. Bethmann-Hollweg-Runowo an der Lobsonka besitzt einen, mehrere Tausend Morgen, großen Wald. Mitten in demselben liegt das Gut Stebehnke. Da es Herrn v. Bethmann-Hollweg vor wenig Jahren gelang, das Gut käuflich zu erwerben, so war man in der Meinung, daß derselbe seinen Wald um diese Fläche vergrößern würde. Dieses hat sich auch in der Weise bestätigt, daß er einen Theil desselben zu Schonungen angelegt hat. Der eigentliche Zweck des Ankaufs aber war der, den Wald in einen Wildpark umzuwandeln, und einen Theil des Gutes Stebhehnke zum Anbau des Futters für das Wild zu benutzen; denn das Herbeischaffen des Futters für die Wintermonate von seinen übrigen Gütern, wäre zu umständlich gewesen, auch wäre Stebehnke im Besitz eines andern nachtheilig für den Wildstand gewesen (resp. umgekehrt!) Die Arbeiten des Wildzaunes sind im Laufe von 1½ Jahren auch ziemlich fortgeschritten; die Hälfte des Waldes ist bereits von einem gegen 3 Meter hohen Zaun umgeben; an der andern Hälfte wird rüstig fortgearbeitet. Von Wildgattungen sind schon vorhanden: Sauen, Dammwild und Rehwild, und wenn der ganze Wildpark vollendet sein wird, soll auch noch Rothwild und Urwild (?) eingeführt werden. Jedenfalls kann auf ein gutes Gedeihen des Wildstandes gerechnet werden, da die ganze Forst, welche in einen Wildpark verwandelt wird, mit seiner ganzen Länge an die Lobsonka stößt, welche dem Wild in Menge frisches Wasser zuführen kann, auch auf den tragbaren Wiesen an derselben hinreichend Nahrung findet. Im Innern des Waldes finden dagegen wieder die Sauen in ausgedehnten Brüchen auch vollkommen Nahrung; für den Winter liefert das Gut Stebehnke die Futtermittel. — In dem sehr romantisch gelegenen Garten des Gutes Stebehnke, welches fast in der Mitte des Waldes liegt, da rundum Schonungen angelegt sind, hat Herr v. Bethmann-Hollweg ein kleines Jagdschloß erbauen lassen. (Br. Z.)

Wissenschaft, Kunst und Literatur.

* **Tabellen zur Berechnung von Waarenpreisen,** Arbeitslöhnen, Fuhrlöhnen, Frachten u. s. w. nach der deutschen Reichsmarkwährung von Heinrich Rusch sind in Kern's Verlag (Breslau) erschienen. Die Berechnungen des übersichtlich geordneten Buches beginnen mit 0,1 Pf. und steigern sich bis 10 Pf. um je 0,1 Pf. Von 10 Pf. aufwärts steigern sich die Einheitssätze um je einen ganzen Pfennig. Die Tabellen erschienen in 2 Ausgaben und zwar die eine mit Einheitswerthen von 0,1 Pf. bis 2 Mark, die andere von 0,1 Pf. bis zu 10 Mark. Die größere letztere ist mehr für's Comptoir, die erstere für das Kleingewerbe geeignet. Der Gebrauch der Tabellen ist so einfach, daß sich Jeder, der sie einigermaßen genau ansieht, sich sofort zurecht finden muß.

* **Für Frauenhand.** Unter diesem Titel veröffentlicht Otfried Mylius, bekannt als liebenswürdiger Erzähler, einen Band von Erzählungen und Novellen, die eine Auswahl aus seinen früher erschienenen Sammlungen enthalten. Der Verfasser ist dazu durch freundliche Gönnerinnen veranlaßt worden, welche ein Buch mit Erzählungen wünschten, „deren sittlicher und sinniger Grundton den Gegensatz zu den heute so begehrten Sensationsgeschichten bilden und sich besonders für Frauen und Töchter gebildeter Stände zu einer anmuthenden und auch gemüthlich anregenden Lektüre eignen würde.“ Der vorliegende erste Band enthält fünf Erzählungen: Schicksalswege, Kern und Schaale, Acht Tage aus dem Leben einer Landpastorin, Sonst und Jetzt, Eine vernachlässigte Frau. Das Buch, welches bei Alfred Bruckmann in Stuttgart erschienen ist, eignet sich durch seine elegante Ausstattung als Gabe für den Weihnachtstisch.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Die Preußische Hypotheken-Aktienbank Spielhagen** fordert zur Zeichnung ihrer Aktien II. Emission auf. Die Bank hat

November 662,450 Thaler ihrer Pfandbriefe und bis jetzt im Dezember über 300,000 Thlr. verkauft, so daß auch für diese Monate ein erheblicher Gewinn Ueberschuß erzielt ist und die angesagte Dividende von mindestens 12 Prozent den Mittheilungen des „Börsen Cour." zufolge vollständig gesichert ist.

** **Der Modus der Einziehung der kleinen Noten.** Zur Ausführung des Art. II. des dem Reichstage vorliegenden provisorischen Banknotengesetzes liegt, wie aus unterrichteten Kreisen verlautet, dem Reichskanzleramte ein Plan vor, der eine Vereinigung der zur Notenausgabe autorisirten deutschen Privataktienbanken behufs einer gemeinsamen Noteneinziehung und Notenausgabe für zweckmäßig erachtet. Derselbe bringt zu diesem Zwecke die Errichtung eines unter gemeinsamer Verwaltung und unter der Kontrole des Reiches stehenden Central-Bureaus in Berlin in Vorschlag, welchem die Befugniß eingeräumt werden soll, Noten zu emittiren, deren Gesammtbetrag dem Gesammtbetrage der gegenwärtig konzessionirten Noten der einzelnen Banken gleich ist, wogegen diesen Banken gegen Verzichtleistung auf ihre eigene Noten-Ausgabe und gegen Einziehung ihrer Privat Noten ein ihrem Privilegium entsprechendes, oder, wenn unbegrenzte Ausgabe gestattet ist, vertragsmäßig festzustellendes Quantum Reichs-Noten zur Verfügung gestellt werden soll. (Börs.-Cour.)

** **Berliner Maklerbank in Liquidation.** Da die Beendigung der Liquidation eines Prozesses wegen erst später erfolgen kann, so zahlt die Gesellschaft, dem „Börs. Cour." zufolge, zunächst einen Betrag von 80 Thaler auf jede Aktie zurück. Der Betrag kann gegen Abstempelung der Aktien vom 2 Januar 1875 ab bei Ad. Thiem in Berlin erhoben werden.

** **Deutsche Holz-Industrie-Gesellschaft.** In der am Sonnabend in Berlin abgehaltenen Generalversammlung waren 9 Aktionäre mit 72 Stimmen anwesend; dieselben setzten die Dividende für das erste Geschäftsjahr auf 1½ pCt. fest, ertheilten darauf einstimmig Decharge, vorbehaltlich der Zustimmung der zu erwählenden Revisionskommission, und wählten sämmtliche ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsraths wieder. In die Revisionskommission für das abgelaufene und für das laufende Geschäftsjahr wurden gewählt: Herr Holzhändler E. Heene in Berlin, die Herren Kassirer A. Bergemann und Ingenieur Max Nonn in Landsberg a. W.

** **Pommersche Zentral-Eisenbahngesellschaft.** Gleich nach den Weihnachtsfeiertagen wird der Konkursverwalter Justizrath von Wilmowski mit dem gerichtlich erwählten Verwaltungsrath dieser Bahn eine Sitzung abhalten, um über Annahme oder Verwerfung der an die Verwaltung seitens der Regierung ergangenen, jetzt vorliegenden Offerten zu beschließen. Das Staatsministerium offerirt nämlich wie der „Börs. Cour." mittheilt der Gesellschaft, nur den Erlös, welcher beim Einzelverkauf der Bahn herauskommen würde, nach Abschätzung, für dieselbe zu zahlen, und dieselbe dann allerdings weiter zu bauen. — „Durch diese Offerte „fährt das genannte berliner Blatt fort," würden nicht einmal die Gläubiger ihre volle Befriedigung erlangen, die Aktionäre aber gänzlich leer ausgehen. Auf dieses Anerbieten der Regierung war die Verwaltung kaum vorbereitet und es ist anzunehmen, daß dieselbe von der Verwaltung entschieden zurückgewiesen wird. Zu solcher Offerte braucht die Verwaltung wohl die Regierungsintervention kaum Spekulanten auf diese Weise die Bahn zu erwerben, würden sich verschiedene finden.

** **Der Pommersche Zentralbahn-Konkurs** ist, wie die „N. Börs.-Ztg." erfährt, neulich einem Referendar als Thema seiner Arbeit zum zweiten juristischen Examen gegeben worden. Da sich, bemerkt das genannte berliner Blatt hierzu, bei den verschiedenen Aktiengesellschafts-Konkursen, welche die Neuzeit uns gebracht, ein sehr bedenkliches Umhertappen und Fehlgreifen bei den Herren Juristen gezeigt hat, so ist es sehr anzuerkennen, daß man das Nachdenken jüngerer Juristen auf Dinge hinlenkt, welche, um ein bekanntes Sprichwort zu gebrauchen, Hans nimmermehr scheint lernen zu können.

** **Niederschlesischer Kassenverein.** Wie das „Grünb. Wchbl." vernimmt, ist die dem Kassenvereine gehörige Brauerei am 19. cr. an die Herrn Gebrüder Fritz und Ernst Kilian aus Berlin für den Preis von 130,000 Thlr. verkauft worden, in welchen Preis die seitens des Kassenvereins aus der Konkursmasse erworbenen, beweglichen Gegenstände nicht einbegriffen sind. Da schon früher die Geräthe der nicht vollständig eingerichtet gewesenen Spritfabrik separat veräußert worden, so reduzirt sich der schließliche Verlust des Kassenvereins bei diesem Objekt auf ein Minimum. — Es ist dieses Resultat um so erfreulicher, als der Kassenverein die Summe von ca. 70,000 Thlr. verloren haben würde, falls er das Grundstück in der nothwendigen Subhastation vom März d. J. nicht selbst erworben hätte. Wie verlautet, beabsichtigen die neuen Käufer, das Etablissement sofort in Betrieb zu setzen.

** **Magdeburger Allgemeine Versicherungs-Akt.-G.** In dem Zeitraume vom 1. Januar bis ult. September betrugen die Prämien-Einnahmen in diesem Jahre: A. Unfall-Versicherung 309,731 Thlr, oder 130 085 Thlr. mehr; B. Transport-Versicherung 82,852 Thlr. oder 28 733 Thlr. mehr; C. Feuer-Versicherung 350,714 Thlr. oder 85,164 Thlr. mehr; die bezahlten Schäden beliefen sich in diesen drei Branchen: A. 113 599 Thlr. oder 54,019 Thlr. mehr, B. 84 457 Thlr. oder 52,043 Thlr. mehr, und C 192,973 Thlr. oder 39,108 Thlr. mehr als in demselben Zeitraume 1873. Es betrugen so die Gesammt-Einnahmen 743 297 Thlr. oder 244 082 Thlr. mehr, die Gesammt Ausgaben 391,029 Thlr. oder 195 170 Thlr. mehr als 1873. Für die Lebens Versicherung gingen 718 Anträge auf 910,530 Thlr. ein, von denen 569 Anträge auf 666,402 Thlr. angenommen wurden, ebenso wie auf 442,873 Thlr. jährlicher Rente. Es beliefen sich in dieser Branche ferner: die jährliche Prämie auf 18,863 Thlr die einmalige Kapitaleinlage auf 28 683 Thlr., und die Schäden auf 1000 Thlr.

** **Berlin Görlitzer Prioritäten.** Die 4½ prozentigen Prioritäten Lit. C. der Berlin Görlitzer Eisenbahn sind gestern, Dienstag durch die Diskonto Gesellschaft an der berliner Börse eingeführt worden und zwar zum Course von 97¾. Der Gesammtbetrag dieser Prioritäts Anleihe, die auf Grund eines Privilegiums vom 24 August 1874 emittirt wird, beläuft sich auf 9,000,000 Mark Reichswährung und soll zur Erweiterung der Bahnanlagen und zur Vermehrung der Betriebsmittel dienen. Die neuen Prioritäten haben ein unbedingtes Vorzugsrecht vor allen Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien nebst deren Zinsen und Dividenden.

** **Ansbach-Gunzenhausener 9 Fl.-Loose.** Ziehung vom 15. Dezember, zahlbar vom 15. Juni 1875 an. Serien: Nr. 38 314 318 367 414 585 622 651 722 811 865 1029 101 277 320 358 522 801 900 2072 092 160 209 368 432 477 519 557 794 797 925 3002 095 186 342 955 4020 034 049 197 226 535 782 806 909 954. Gewinne: a 8000 Fl. Ser. 2092 Nr. 3. a 1000 Fl. Ser. 722 Nr. 3. a 500 Fl. Ser. 722 Nr. 33. a 100 Fl. Ser. 2557 Nr. 39, Ser. 2797 Nr. 23, Ser. 4020 Nr. 22 Ser. 4197 Nr. 4, Ser. 4909 Nr. 44. a 50 Fl. Ser. 414 Nr. 20, Ser. 1320 Nr. 6, Ser. 1320 Nr. 30, Ser. 1801 Nr. 19, Ser. 2160 Nr. 22, Ser. 2209 Nr. 16, Ser. 2557 Nr. 45, Ser. 2794 Nr. 16, Ser. 2925 Nr. 34, Ser. 4954 Nr. 23. a 30 Fl. Ser. 865 Nr. 45, Ser. 1522 Nr. 18, Ser. 1522 Nr. 23, Ser. 1522 Nr. 38, Ser. 1801 Nr. 39. Ser. 2209 Nr. 32, Ser. 2557 Nr. 25, Ser. 2794 Nr. 35, Ser. 2797 Nr. 1, Ser. 2797 Nr. 16, Ser. 2797 Nr. 35, Ser. 2925 Nr. 30, Ser. 2925 Nr. 31, Ser. 2925 Nr. 38, Ser. 3002 Nr. 39, Ser. 3342 Nr. 18, Ser. 3342 Nr. 19, Ser. 3342 Nr. 25, Ser. 4197 Nr. 8, Ser. 4197 Nr. 38. a 20 Fl. Ser. 314 Nr. 20, Ser. 314 Nr. 21, Ser. 367 Nr. 44, Ser. 414 Nr. 34, Ser. 622 Nr. 4, Ser. 865 Nr. 31, Ser. 865 Nr. 39, Ser. 1101 Nr. 2, Ser. 1101 Nr. 34, Ser 1358 Nr. 6, Ser. 1358 Nr. 17, Ser. 1900 Nr. 22, Ser. 2209 Nr 6, Ser. 2209 Nr. 23, Ser. 2519 Nr. 25, Ser. 2797 Nr. 33, Ser. 2925 Nr. 5. Ser. 2925 Nr. 16 Ser. 2925 Nr. 37, Ser. 3025 Nr. 26, Ser. 3342 Nr. 37, Ser. 3955 Nr. 12. Ser. 4020 Nr. 5, Ser. 4020 Nr. 26, Ser. 4034 Nr. 49, Ser. 4034 Nr. 50, Ser. 4049 Nr. 39, Ser. 4197 Nr. 29, Ser. 4535 Nr. 11, Ser. 4535 Nr. 14, Ser. 4782 Nr. 49, Ser. 4954 Nr 22. — Alle anderen Nummern der zum Zuge gekommenen Serien erhalten den niedrigsten Treffer von 9 Fl.

** **Mährisch-Schlesische-Zentralbahn.** Der Geschäftsbericht dieser Bahn für das Jahr 1873 und der Rechnungsabschluß derselben p. 30. Juni 1874 sind als Vorläufer der General-Versammlung bereits erschienen. Derselbe konstatirt, daß sich die Verhältnisse für die Beschaffung der nöthigen Geldmittel zum Ausbau der Strecke Troppau-Blarapaß nicht besserten und der Bau derselben sistirt wurde. Die Betriebs-Resultate des Jahres 1873 ergaben eine Einnahme von 558,231 Fl., während sich die Ausgaben auf 551 472 Fl. belaufen, so daß das Reinerträgniß 6762 Fl. beträgt, welches zu Gunsten des am 1. Juli 1873 fällig gewesenen Coupons der Prioritäten erster Emission verbucht wurde. Weit günstiger gestalteten sich die Betriebsresultate der Bahn im ersten Semester 1874, in dem das Reinerträgniß 36,616 Fl. beträgt. Die Einnahmen beziffern sich auf 289,300 Fl. und die Ausgaben auf 252,684 Fl. Dem Geschäftsberichte ist ein Anhang beigefügt, enthaltend den bekannten Vergleich der Bahnverwaltung mit dem Kurator der Prioritätenbesitzer erster und zweiter Emission.

** **Zwanzig-Francs-Billets.** Nachdem die Bank von Frankreich, wie bekannt, beschlossen hat, ihre 20-Francs-Billets aus dem Verkehr zurückzuziehen, bringen die öffentlichen Kassen diejenigen Billets, welche bei ihnen in Zahlung eingehen, nicht wieder in Umlauf, sondern wechseln sie bei der Bank, sowohl in Paris als auch bei den Filialen, gegen Gold ein. In der nämlichen Weise verfahren die großen Eisenbahngesellschaften, in deren Kassen sich diese Billets vielfach anhäufen. Unzweifelhaft wird man nun auch dem Privatpublikum gegenüber mit der Einziehung dieser Billets beginnen und sämmtliche Stücke, welche aus Kreisen desselben bei der Bank präsentirt werden, gegen Gold umwechseln.

Vermischtes.

* **Das jüngste Rencontre** zwischen dem General-Intendanten der königl Schauspiele und der berliner Studentenschaft wird noch ein ernstes Nachspiel wahrscheinlich auf der Anklagebank des Kriminalgerichts erhalten. Ein Korpsstudent und ein Anderer, der in der erwähnten Affaire mitspielt, sprachen sich wegen ihres Verhaltens dabei aus und ergingen sich gegenseitig in wenig schmeichelhaften Redensarten. Der Korpsstudent verlangte, sein Komiltone sollte revoziren; das that dieser nicht, und es erfolgte von der einen Seite eine Forderung, die von der anderen nicht acceptirt wurde. Der Korpsstudent paßte darauf seinem Gegner vor der Universität auf und reitpeitschte ihn. Dieser machte eine Anzeige bei dem Rektor, es fand sich jedoch, daß der Korpsstudent seit einigen Tagen exmatrikulirt war. Es ist deshalb die Anzeige von dem Universitätsrichter an den Staatsanwalt abgegangen, welcher voraussichtlich diese Angelegenheit verfolgen dürfte.

* **Zürich**, 15. Dez. In der letzten Sitzung der „Naturforschenden Gesellschaft in Zürich" machte Professor Weith Mittheilungen über ein Verfahren die Erscheinungen der sogenannten Stigmatisirung, wie sie z. B. die berühmte Louise Lateau von Bois d'Haine zeigt, welche jeden Freitag an bestimmten Stellen des Körpers Blut schwitzt, auf chemischem Wege künstlich hervorzubringen. Bekanntlich wird dieses „Wunder" in ausgiebigster Weise von einer gewissen Partei ausgebeutet und hat nicht geringe Aufregung in der kath. Bevölkerung hervorgebracht. Reibt man die Haut mit einer Lösung von Eisenchlorid oder besser noch von schwefelsaurem Eisenoxyd ein, welche Operation durchaus keine sichtbaren Spuren hinterläßt, und besprengt man dann die betreffenden Stellen mit der sehr verdünnten wässerigen Lösung, des Rhodankalismus, so tritt in auffallendster Weise eine höchst intensive scheinbare Blutung ein. Der Vorgang beruht auf der bekannten Umsetzung des Rhodankalismus mit der Eisenverbindung; es entsteht lösliches Eisenrhodanid, welches sich durch seine intensive, rein blutrothe Farbe auszeichnet. Durch Vorführung eines vorher mit Eisenchlorid präparirten Individuums, welches dann mit der völlig farblosen Lösung von Rhodankalium besprengt wurde, konnten sich die Mitglieder der Gesellschaft von dem überraschenden Effekt dieser chemischen Reaktion überzeugen.

* **Die Kirche hat einen guten Magen,** das ist eine bekannte Geschichte, daß sie aber auch eine gute Kehle hat, illustrirt neuerdings wieder folgende Thatsache: Bei Räumung des Klosters Marienstein in Solothurn wies das aufgestellte Hausbudget an verbrauchten Getränken auf den Kopf eines einzelnen Mönchs 1¼ Maß Wein und 1½ Maß Bier täglichen Konsums, nicht mit inbegriffen eine bedeutende Quantität Schnaps, deren Durchschnittssumme noch nicht festgestellt werden konnte. Nun begreift man die Anhänglichkeit solcher Mönche an ihre klösterliche Einsamkeit.

* **Moskau,** 16. Dezember. Aus der sibirischen Gouvernementsstadt Tomsk traf heute die telegraphische Nachricht ein, daß die dortige Filiale der Reichsbank in der vergangenen Nacht um ihren ganzen Baarvorrath bestohlen worden ist. Die Diebe hatten sich mittels eines von ihnen gegrabenen unterirdischen Ganges Zugang in das gemauerte, feuerfeste Gewölbe der Bank zu verschaffen gewußt und den ganzen Baarvorrath — 340,000 Rubel in Kassenscheinen, Gold- und Silbermünzen — mit sich genommen. Noch fehlen alle Hinweise auf die Urheber des frechen Raubes.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.

Angekommene Fremde vom 23 Dezember.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Rittergutsbesitzer von Sander a. Charcice, von Busse a. Jalkowo, Bühring a. Brodczewo, Martini a. Lukowo, Gebrüder Jouanne a. Paulsheim, Gottschling a. Orlowo, Schneider a. Myslontkowo, Pr.-Lieut. v. Tempelhof aus Berlin, die Kaufl. Laser a. Hagen, Müller a. Berlin, Sarasohn aus Bunzlau, Amtsrath Wehmer a. Rozdrazewo.

BUCKOW's HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Lieut. Berger a. Golenczewo, von Taszarski u. v. Meyer a. Breslau, Gutsbesitzer von Zychlinski a. Posen, Oberst-Lieut. und Landstallmeister von Kotze a. Zirke, Hauptm. v. Gersdorf a. Guben, die Kaufl. Feige a. Kattowitz OS., Naemann u. Frau a. Wronke, Rothschild a. Frankfurt, M. Woydt a. Berlin, Grundelfinger a. Würzburg, Lehrer Dobrowolski a. Borsigwerk OS.

C. SCHARFFENBERG'S HOTEL. Die Rittergutsbesitzer Luther nebst Frau a. Lupochowo, Mathias a. Potlatke, Sarroczyn nebst Frau a. Wörth, die Gutsbesitzer Scholz a. Jerzekowo, Lehmann a. Chmielewo, die Kaufl. Fröhlich a. Sagan, Jeschinski a. Halberstadt, Krayn a. Pudewitz, Drege a. Grünberg, Bernstein a. Kosten, Steinmetzmeister Gannetz a. Jannowitz.

STERN'S HOTEL DE l'EUROPE. Rittergutsbesitzer v. Kierski a. Sobutka, Tuchfab. Wolf a. Guben, die Kaufl. v. Kurnatowski und Melinder a. Berlin, Wrzesinski a. Bromberg, Neustadt a. Thorn.

KEILER'S HOTEL. Die Kaufleute Witkowski a. Neutomischel, Kinast a. Tomischew, Spielberg a. Berlin, Gebr. Braun a. Rawicz, Schreiber a. Locz, Abel a. Bithin, Kurniker u. Sohn a. Santomischel, Klinger a. Rogasen.

LACHMANN's GASTHOF IM EICHNEN BORN. Die Kaufl. Davidowicz aus Zloczew, Marx a. Berlin, Neumark nebst Familie a. Kempen, Kantor Rosenstein a. Jaffa.

Bis 11 Uhr Vormittags eingegangene Depeschen.

Paris, 23. Dezember. „Pays" ist wegen eines Artikels über die Fortschritte der Bonapartisten auf vierzehn Tage suspendirt worden. Pereire ist schwer erkrankt.

Versailles, 22. Dezember. Die Nationalversammlung setzte die Berathung des Unterrichtsgesetzes fort, nahm den ersten Artikel derselben an, während sie den zweiten Artikel auf Antrag der Regierung mit 350 gegen 325 Stimmen an den Ausschuß zurückverwies. Goblet (Linke) kündigte eine Interpellation an, ob die Regierung den am ... gegen das Comite des Appel au Peuple eingeleitete Maßregeln Folge zu geben gedenke. In Gemäßheit des Antrages des Justizministers beschloß die Versammlung, die Berathung der Interpellation bis nach Entgegennahme des Abtheilungsberichtes über die Wahl Bourgoings (Nievre) zu vertagen.

Die Frau eines Verschollenen.

Am 16 Juli 1870 wurde der Landwehrmann, Brennereiverwalter Ewald Piasecki, zu den Fahnen einberufen, und ließ sein Weib, eine 28jährige Deutsche, mit drei kleinen Kindern in Jerzyce zurück. Als Unteroffizier im 2. Oberschlesischen Infanterieregiment Nr. 23 kämpfte er die siegreichen Schlachten bis Sedan mit, ohne die geringste Verletzung davonzutragen. Wenige Tage nach Sedan, auf dem Vormarsche gegen Paris, blieb er einst ermattet hinter seinen Truppen zurück und stellte sich nicht wieder ein. Er galt für todt, erschlagen von den Francstireurs. Sein Weib betrauerte ihn mit bitteren Thränen und suchte Trost in der verdoppelten Liebe und Sorgfalt für ihre verwaisten Kinder. Der Staat gewährte ihr die zuständigen Wittwen- und Erziehungsgelder, monatlich 17 Thlr. 15 Sgr., so daß die Hinterlassenen des todten Kriegers wenigstens vor drückenden Nahrungssorgen sicher gestellt waren. Eines Tages, im Sommer dieses Jahres, begegnete der Frau auf dem Wege zur Stadt ein ärmlich gekleideter Mann, in welchem sie mit Schreck und Freude ihren so lange beweinten Gatten erkennt. Vergeblich versucht er die Identität zu leugnen. Endlich gesteht er und bekennt, daß er, der Verschollene, kurze Zeit nach Sedan von den Fahnen desertirt sei. Er habe sich nach Paris begeben, dort während der langen Belagerung aufgehalten und nach dem Fall der Stadt vor den deutschen Truppen das Weite gesucht. Unstet durchstrich er unter falschem Namen Südfrankreich, dann die Schweiz. Wahrscheinlich kämpfte er in des Feindes Reihen gegen sein Vaterland! Nach dem Friedensschluß trieb er sich in Italien, Süddeutschland, Oesterreich, Galizien und Polen umher und wagte sich endlich in seine Heimath. Der Deserteur hatte im Kriege das Leben verwirkt; seiner erwartete lebenslängliche Freiheitsstrafe; deshalb wies er die Bitten und Ermahnungen seiner Frau, sich frei und offen der Gnade Sr. Majestät anheimzustellen, feig zurück und überredete die Aermste, ihm mit den drei Kindern nach Lemberg zu folgen, wo er angeblich lohnende Beschäftigung finden sollte. Sie glaubte. Zwei Monate darbte sie mit ihren Kindern bei dem verkommenen Manne in Lemberg, dann verschwand er plötzlich und überließ die Seinigen ihrem Schicksal. — Sie bettelten sich von Dorf zu Dorf zurück bis in die Heimath. Dort angekommen, erhält die Frau durch die Polizeibehörde die Aufforderung, doch ihre seit einigen Monaten rückständige Pensionsbeträge zu erheben. Die Versuchung war groß, wie ihre Noth. Kein fremder Mensch wußte, daß ihr Mann lebt. Aber Gott wußte es, und sie will vor ihm nicht als Betrügerin dastehen; darum ging sie hin und erklärte, wie wehe es ihr that, daß sie keine Wittwe sei, daß ihr Mann noch lebe, aber ebenso ehrlos sie wie seine Fahne verlassen habe.

Von einer weiteren Pensionirung konnte unter diesen Umständen keine Rede sein. Aber das gute deutsche Weib kann ja arbeiten und verläßt sich auf Gott, der wird sie, ihre 3 Kleinen und ein viertes Kind, das sie von ihrem Ehemann nun noch unter dem Herzen trägt, gewiß nicht verlassen. Für mildthätige Herzen ist Gelegenheit gegeben, einer armen Verlassenen eine Weihnachtsfreude zu bereiten.

Telegraphische Börsenberichte.

Breslau, 22 Dezbr., Nachmittags (Getreidemarkt). Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Dezember 18⅛, pr. April-Mai 56 Mk. 20 Pf. Weizen pr April-Mai 185 Mk. Roggen pr. Dezember 51⅞, pr. April-Mai 149 Mk Rüböl pr. Dezbr. 17⅓, pr. April-Mai 55 Mk., pr. Juni-Juli 56 Mk. Zink 23 Mk. Wetter: Schnee.

Bremen, 22 Dezember. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loco 11 Mk. Fest.

Hamburg, 22. Dezember. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine ruhig. Roggen loco und auf Termine ruhig. Weizen 126-pfd. pr. Dez 1000 Kilo netto 189 B., 187 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 189 B., 187 G., pr. Jan.-Febr. 1000 Kilo netto 190 B., 189 G., April-Mai 1000 Kilo netto 192 B., 191 G. — Roggen pr. Dezember 1000 Kilo netto 164 B., 162 G., pr. Dezember-Januar 1000 Kilo netto 162 B., 160 G., pr. Jan.-Februar 1000 Kilo netto 161 Br., 160 G., April-Mai 1000 Kilo netto 154 Br., 153 G. Hafer u. Gerste ruhig. Rüböl still, loco und pr. Dezember 56, pr. Mai pr. 200 Pfd. 57. Spiritus still, pr. Dezbr. 43½, Febr.-März 45, pr. April-Mai 45½, Mai-Juni pr. 100 L. 100 pCt. 46. Kaffee ziemlich fest, Umsatz 2000 Sack. Petroleum still, Standard white loko 11, 00 B., 10, 80 G., pr. Dezember 10, 80 Gd., pr. Januar-März 10, 90 Gd., pr. Aug.-Dezember 12, 20 G. Thauwetter:

Liverpool, 22. Dezember, Nachmittags. Baumwolle (Schlußbericht): Muthm. Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Unv. Verschiffungen unthätig, williger.

Middl. Orleans 7¾, middling amerikan $7\frac{5}{16}$, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4½, good middling Dhollerah 4, middl. Dhollerah 3⅝, fair Bengal 4, fair Broach 5, new fair Domra 5, good fair Domra 5⅜, fair Madras 4¾, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6½, fair Egyptian 8½.

Köln, 22. Dezember, Nachmittags 1 Uhr. (Getreidemarkt). Wetter Schnee. Weizen schwach, hiesiger loko 7, —, fremder loko 6, 22½, pr. März 19 Mk. 50 Pf., pr. Mai 19 Mk. 35 Pf. Roggen ruhig, hiesiger loko 6, 7½, pr. März 15 Mk. 50 Pf., pr. Mai 15 Mk. 15 Pf. Hafer still, loco 6, 22, pr. März 18 Mk. 50 Pf., pr. Mai 18 Mk. 40 Pf. Rüböl matt, loko $9\frac{13}{20}$, pr. Mai 30 Mk. 90 Pf

Liverpool, 22 Dezbr., Vormittags. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 B. Unverändert. Tagesimport 18,000 B., dav. 10,000 B. amerikanische.

Glasgow, 22. Dezember Roheisen. Mixed numbers warrants 81 Sh. — d.

Amsterdam, 22. Dezbr, Nachm. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen loko geschäftslos, pr. März 275, per Mai 276. Roggen loko ruhig, pr. März 189½, pr. Mai—. Raps loko pr. Frühjahr 358, pr. Herbst 368 Fl. Rüböl loko 32½, pr. Frühjahr 33⅝, pr. Herbst 35¼.

London, 22 Dezember, Vormittags. Die Getreidezufuhren vom 12. bis zum 18. Dezember betrugen: Englischer Weizen 9372, fremder 15,275, englische Gerste 3618, fremde 9672, englische Malzgerste 2,4719, fremde —, englischer Hafer 481, fremder 80,014 Qrtrs. Englisches Mehl 21,789 Sack, fremdes 583 Sack.

Manchester, 22 Dezember, Nachmittags. 12r Water Armitage 7¾, 12r Water Taylor 9½, 20r Water Micholls 10¾, 30r Water Gidlow 12, 30er Water Clayton 13¼, 40er Mulle Mayoll 11⅝, 40r Medio Wilkinson 13½, 36r Warpcops Qualität Rowland 12¾, 40r Double Weston 13½, 60r Double Weston 15½, Printers $\frac{10}{16}$, $\frac{34}{50}$ 8½-pfd. 117. Ruhig, aber fest.

Antwerpen, 22. Dezember, Nachmittags 4 Uhr 30 Minuten. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. — Roggen behaupt., inländischer —. Odessa —. Hafer matt. Riga — Petersburg —. Gerste fest.

Petroleum-Markt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 27½ bez. 27½ B., pr. Dezember 27 bz., 27 B., pr. Januar 27 Br., pr. Februar 26½ Br., pr. Januar-März 26¼ Br. Fest.

Paris, 22. Dezember, Nachmittags. (Produktenmarkt.) Weizen fest., pr. Dezember 26 00, pr. Januar-Febr. 25, 75, pr. Januar-April 25, 75, März-Juni 26, 00. Mehl fest, pr. Dezember 54, 00, Jan.-Febr. 54, 00, pr. Januar-April 54, 00, pr. März-Juni 54, 50. Rüböl ruhig, pr. Dez. 74, 25, pr. Jan. 74, 25, Jan.-April 75, 50, pr. Mai-August 77, 00. Spiritus matt. pr. Dezember 53, 50, Mai-August 56, 50. — Wetter: —.

Berlin, 22. Dezbr. Wind: N. Barometer 27, 11. Thermometer früh — 1° R Witterung: bedeckt.

Roggen ist heute zwar der großen Geschäftsstille etwas entrissen worden, doch haben Preise zugleich einige Rückschritte machen müssen, da die Kauflust sich vor zahlreicheren Offerten zurückzog. Waare ist wegen der Nähe des Festes sehr schwer verkäuflich. Gekündigt 2000 Ctr. Kündigungspreis 53½ Rt. per 1000 Kilogr. — **Roggenmehl** behauptet. — **Weizen** etwas billiger verkauft, aber doch leidlich fest. Gekündigt 1000 Ctr. Kündigungspreis 61¼ Rt. per 1000 Kilgr. — **Hafer** loko war ziemlich gut verkäuflich. Anerbietungen mäßig. Termine etwas matter. Gekündigt 4000 Ctr. Kündigungspreis 61¼ Rt. per 1000 Kilogr. — **Rüböl** neuerdings billiger verkauft. Umsatz ziemlich lebhaft. — **Spiritus** in gedrückter Haltung. Es gab heute stärkere Offerten auf entfernte Sichten. Gekündigt 30,000 Liter. Kündigungspreis 18 Rt. 16 Sgr. per 10,000 Liter-pCt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 55—70 Rt. nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 61⅜ bz., Dezbr.-Jan. —, April-Mai 190—189 Rm. bz., Mai-Juni 191½ Rm bz., Juni-Juli 193—192½ Rm. bz. — **Roggen** loko per 1000 Kilgr. 52—57 Rt. nach Qual. gef., russischer 52—52½, inländ. 55—56 ab Bahn bz., per diesen Monat 53⅜—⅝—½ bz., Dezbr.-Jan 153—152½ Rm. bz., Jan.-Febr. —, Frühjahr 149½—149 Rm. bz, Mai-Juni 148 147½ Rm bz. — **Gerste** loko per 1000 Kilgr. 51—64 Rt. nach Qual. gef. — **Hafer** loko per 1000 Kilogr. 54—64 Rt. nach Qual. gef., ostpreuß 57—61, neuer russ 56—60, galiz. und ungar. 55—58½, pomm. u. meckl. 60—62 ab Bahn bz, per diesen Monat 61½—61⅛ bz, Dez.-Jan. —, Frühjahr 174 173 173½ Rm. bz., Mai-Juni 171—170—170½ Rm. bz., Juni-Juli —. — **Erbsen** per 1000 Kilgr. Kochwaare 65—78 Rt. nach Qual., Futterwaare 59—64 Rt. nach Qual. — **Raps** per 1000 Kilgr. — — **Leinöl** loko per 1000 Kilogr. ohne Faß 20 Rt. — **Rüböl** per 100 Kilogr. loko ohne Faß 17¾ Rt. bz., mit Faß —, per diesen Monat 18¼ bz., Dez.-Januar —, April-Mai 56,2—55,8 Rm. bz., Mai-Juni 57 56,5 Rm. bz, Sept. Okt. 59⅕ Rm. bz. — **Petroleum** raffin. (Standard white) per 1000 Kilogr. mit Faß loko 8¾ Rt. bz., per diesen Monat 8 5/12 bz., Dezbr. 8⅛ bz., Jan. Febr. 24 Rm. G., Febr.-März —, März-April —. — **Spiritus** per 100 Liter à 100 pCt = 10,000 pCt. loko ohne Faß 18 Rt. 4—2 Sgr. bz., per diesen Monat —, loko mit Faß —, per diesen Monat 18 Rt 16—14 Sgr. bz., Jan.-Febr. 55,6—4 Rm. bz., April-Mai 57,4—2 Rm. bz., Mai-Juni 57,6 5 Rm. bz., Juni-Juli 58,8 5 Rm. bz., Juli-August 59,9—5 Rm. bz, Aug.-Sept. 60 Rm. bz. — **Mehl** Weizenmehl Nr. 0 9 5/12—9 Rt., Nr. 0 u. 1 8 5/12—8 Rt., Roggenmehl Nr. 0 8⅓—8 Rt., Nr. 0 u. 1 7 11/12—7½ Rt. per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 Kilogr. Brutto unverst. inkl. Sack per diesen Monat 7 Rt. 18 Sgr bz., Januar 22,80 Rm. bz., Jan.-Febr. 22,60 Rm bz., Febr.-März 22,50 Rm bz, März April —, April-Mai 22,10 Rm. bz., Mai Juni 22 21,95 Rm. bz. (B. u. H. Z.)

Meteorologische Beobachtungen zu Posen.

Datum.	Stunde	Barometer 260' über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
22 Dezbr.	Nachm. 2	27" 3''' 81	+ 0°2	NW 1	bedeckt. St.
22. "	Abnds. 10	27" 3''' 37	+ 0°3	W 0-1	trübe St.
23. "	Morgs. 6	27" 4''' 46	— 0°1	NW 0-1	bedeckt. St.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 20. Dezbr. 1874 12 Uhr Mittags 0,26 Meter.
" " 21. " " " " " 0,18 "

Breslau, 22 Dezember.

Matt.

Freiburger 103. do. junge —. Oberschles. 165. R. Oder-Ufer St. A. 117. do. do. Prioritäten 116. Franzosen 185. Lombarden 76⅝. Italiener —. Silberrente 68. Rumänier 32½. Bresl. Diskontobank 87½. do. Wechslerbank 76¾. Schles. Bankv. 109¾. Kreditaktien 138⅞. Laurahütte 134¾. Oberschles. Eisenbahnbed. —. Oesterreich. Bankn. 91¼. Russ. Banknoten 94⅛. Schles. Vereinsbank 93¼. Ostdeutsche Bank —. Breslauer Prov.-Wechslerb. 66½. Kramsta 90¼. Schlesische Zentralbahn —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 22. Dezbr. Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. Anfangs niedriger. Schluß fester. Loose behauptet, Banken schwächer, Anlagewerthe und Prioritäten fest.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 119¾. Pariser Wechsel 95⅛. Wiener Wechsel 106¾. Franzosen 323¼. Böhm. Westb. 207¼ Lombarden 133⅝. Galizier 254. Elisabethbahn 206½. Nordwestbahn 159¾. Kreditaktien 240¼. Russ Bodenkredit 89¾. Russen 1872 98⅛. Silberrente 68 3/16. Papierrente 63¾. 1860er Loose 108⅝ 1864er Loose — — Amerikaner de 82 98. Deutsch-österreich. —. Berliner Bankverein 82¼. Frankfurter Bankverein 83⅞. do. Wechslerbank 81⅞. Bankaktien 1046. Meininger Bank 95½. Hahn'sche Effektenbank 116. Darmstädter Bank 386. Brüsseler Bank 106.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 241⅝, Franzosen 323⅛, Lombarden 134⅛, Nordwestbahn —.

Frankfurt a. M., 22 Dezbr., Abends. [Effekten-Sozietät.] Kreditaktien 242. Franzosen 323¾. 1860er Loose —, Lombarden 133⅞, Galizier 254, Silberrente 68 3/16 Nordwestbahn 159¾, Bank-Aktien —, Papierrente —, Albrechtsbahn —, Elisabethbahn —, Böhmische Westbahn —, Darmstädter Bankaktien —. Recht fest.

Wien 22. Dezbr. Die anfänglich bessere Haltung ging in Folge der großen Geschäftsstille wieder verloren. Schluß matt.

Nachbörse: Sehr matt. Kreditaktien 236, 00, Franzosen 308, 00, Galizier 244, 00, Lombarden 127, 00, Anglo-Austr. 140, 50, Unionbank 113, 50, Nordwestbahn —, —. Kreditaktien fester.

[Schlußcourse.] Papierrente 69, 75. Silberrente 75, 00. 1854er Loose 105, 00. Bankaktien 996, 00. Nordbahn 1915. Kreditaktien 235, 25. Franzosen 308, 50. Galizier 243, 50. Nordwestbahn 156 00. do. Lit. B. 68, 00. London 110, 90. Paris 44, 25. Frankfurt 92, 80. Böhm. Westbahn —, —. Kreditloose 166 50. 1860er Loose 109, 50. Lomb. Eisenbahn 127, 50 1864er Loose 135 20. Unionbank 113, 25. Anglo-Austr. 140, 50. Austro-türkische —, —. Napoleons 8, 91 Dukaten 5, 26. Silberkoupons 106, 20. Elisabethbahn 194, 00. Ungarische Prämienanleihe 82, 50. Preußische Banknoten 1, 64¼.

Wien, 22. Dezbr., Nachmitt. Kreditaktien 236, 00, Franzosen 308, 00, Galizier 244, 00, Anglo Austr. 140, 75, Unionbank 113, 50, Nordwestbahn — — Lombarden 127, 00. Fest, aber sehr still.

London, 22 Dezember Nachmittags 4 Uhr.
In die Bank flossen heute 115,000 Pfd. Sterl.
Platzdiskont 5⅜ pCt.
6proz. ungar. Schatzbonds —.
Konsols 92 15/16 Italien. 5proz. Rente 68 3/16. Lombarden 11 5/16. 5proz. Russen de 1871 99½. 5 proz. Russ. de 1872 99⅜ Silber 57½. Türk. Anleihe de 1865 44¾ 6 proz. Türken de 1869 54⅝. 6 proz. Vereinigt. St. pr. 1882 103. do. 5 pCt. fundirte 100. Oesterreich. Silberrente 68¼. Oesterr. Papierrente 62¾. Ruhig.

Paris, 22. Dezember, Nachmittags 12 Uhr 40 Minuten. 3proz. Rente 61, 37½, Anleihe de 1872 99, 15 Italiener 68, 65, Franzosen 691, 25, Lombarden 285, 00, Türken 45, 30. Träge.

Paris, 22. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Fest.

[Schlußkurse.] 3 proz. Rente 61, 60 Anleihe de 1872 99, 32½. Ital. 5proz. Rente 68, 57½. Ital Tabaksaktien — —. Franzosen 693 75. Lombard. Eisenbahn-Aktien 287, 50. Lombard. Prioritäten 250, 75, Türken de 1865 45, 22½ Türken de 1869 278, 25 Türkenloose 122, 87.

New-York, 21. Dezember, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12½, niedrigste 11½. Wechsel auf London in Gold 4 D. 85½ C. Goldagio 11½. 5/20 Bonds de 1885 117¼. do. neue 5proz. fundirte 113¼. 10/40 Bonds de 1887 120⅞. Erie-Bahn 27¼. Zentral-Pacific 96 New-York Zentralbahn 103¾ Baumwollen in New-York 14⅛. Baumwolle in New Orleans 14 Mehl 5 D. 15 C. Raffin. Petroleum in New York 11⅝. do. Phadelphia 11⅝. Rother Frühjahrsweizen 1 D. 22 C. Mais (old mixed) 96 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 8⅛. Kaffee (Rio-) 18. Getreidefracht 9½.

Berlin, 22. Dezember. Die heutige Börse verkehrte wiederum in matter Haltung; die auswärtigen Notirungen trafen besonders aus Wien niedriger ein und drängten auch hier die Course auf spekulativem Gebiet in weichende Richtung. Dabei blieb auch heute eine lustlose Stimmung auf allen Verkehrsgebieten vorherrschend und die Geschäftsstille das ausgeprägteste Charakteristikum der Stimmung.

Der Kapitalsmarkt wies eine verhältnißmäßig gute Festigkeit auf, doch blieben auch hier wie für die Kassawerthe im Allgemeinen die Umsätze sehr geringfügig.

Das Prolongationsgeschäft entwickelt sich ruhig; bisher entwickeln sich nur unbedeutende Deports. Der Geldstand wird etwas knapper, eine Erscheinung, die mit der Nähe des Ultimo und besonders des Jahresschlusses in natürlichem Zusammenhange steht; im Privatwechselverkehr betrug das Diskonto 4¾ pCt. für erste Devisen.

Von den österreichischen Spekulationspapieren wurden Kreditaktien und Lombarden auf herabgesetztem Niveau ziemlich lebhaft gehandelt, während Franzosen zwar gleichfalls weichend, aber weniger lebhaft waren.

Die fremden Fonds und Renten waren fest und theilweise in mäßigem Verkehr; in letzterer Beziehung sind französische Renten und Italiener, sowie Türken als zugleich steigend zu erwähnen; russische Anleihen blieben fest und still.

In deutschen und preußischen Staatsfonds, sowie in landschaftlichen Pfand- und Rentenbriefen kam zu wenig veränderten Coursen nur ruhiges Geschäft zur Entwickelung. Prioritäten blieben still und behauptet, die neu eingeführten Berlin Görlitzer 4½ pCt., Thüringer VI. und Köln-Mindener 4½ pCt. VI. gingen etwas lebhafter um.

In Eisenbahnaktien blieb der Verkehr gleichfalls geringfügig, die Course waren mehrfach nachgebend. Die Rheinisch Westfälischen Devisen warden etwas lebhafter gehandelt, leichte inländische Aktien blieben still und theilweise offerirt. Galizier und Nordwestbahn waren waren matter und ziemlich lebhaft, rumänische Stammaktien angeboten.

Bankaktien und Industriepapiere hatten zu wenig veränderten Coursen nur geringfügigen Verkehr. Spekulative Devisen matt aber theilweise lebhafter. Dortmunder Union anfangs flau, schließt fest.

Fonds- u. Actienbörse.

Berlin, den 22. Dezember 1874.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105⅜ bz
Staats-Anleihe	4½	99½ bz
do. do.	4	— —
Staatsschuldsch.	3½	90½ bz
Prm.St.Anl. 1855	3½	128¾ G
Kurh. 40Thlr.Obl.	—	74¾ G
K. u. Neum.Schld	3½	94 bz
Oderdeichbau-Obl.	4½	100½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	102¾ B
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	90½ bz
Berl. Börsen-Obl.	5	100¼ B
Pfandbriefe: Berliner	4½	100½ G
do.	5	105⅜ G
Kur- u. Neum.	3½	88 bz
do. do.	4	95¾ G
do. neue	4½	103 bz
Ostpreußische	3½	87½ B
do. do.	4	95¾ B
do. do.	4½	102⅛ bz G
do. do.	5	— —
Pommersche	3½	87 B
do. neue	4	93⅞ G
Posensche neu	4	93 7/16 bz
Schlesische	3½	85¼ G
Westpreußische	3½	86½ B
do. do.	4	95⅜ bz
do. Neuland.	4	94½ bz
do. do.	4½	100⅝ bz
Rentenbriefe: Kur- u. Neum.	4	98 bz
Pommersche	4	97 bz
Posensche	4	97½ B
Preußische	4	97⅞ bz
Rhein.-Westf.	4	99⅞ bz
Sächsische	4	98⅜ bz
Schlesische	4	97¼ B
Goth.Pr.-Pfdbr.I.	5	106⅝ bz II.104⅝ bz
Pr.Bd.Crd.-Hyp.-B.unkündb. I.u.II.	5	102½ bz
Pomm.Hyp.Pr.B.	5	103½ B
Pr.Ctlb.-Pfdb.kdb.	4½	100½ bz
do. (110rückz.)unk.	5	106¼ G
Krupp Pt.-O.rückz.	5	100 G
Rhein. Prov.-Obl.	4½	101½ bz
Anhalt. Rentenbr.	4	97½ G
Meininger Loose	—	5⅝ bz
Mein. Hyp. Pfd.B.	4	100½ B
Hmb. Pr.A. v.1866	3	54¾ B
Oldenburger Loose	3	41¾ B
Bad.St.-A. v.1866	4½	101½ G
do.Eisb.-P.-A.v.67	4	117 B
Neuebad.35fl.Loose	—	40⅝ G
Badische St.-Anl.	4½	105½ G
Bair. Pr.-Anleihe.	4	118 B
Dess.St.-Präm.-A.	3½	111¼ G
Lübecker do.	3½	56¼ B
Mecklenb. Schuldv.	3½	88⅜ bz kl. —
Köln-Mind. P.-A.	3½	103⅝ G

Ausländische Fonds.

Amer. Anl. 1881	6	103½ bz
do. do. 1882 gek.	6	97⅝ G
do. do. 1885	6	102 1/16 bz
Newyork. Stadt-A.	7	99⅞ G
do. Goldanleihe	6	99⅛ G
Finnl. 10Thl. Loose	—	12⅜ B
Italienische Anl.	5	67⅞ G
do. Tabaks-Obl.	6	98¾ G
do. do.Anl.70prz.	6	589 G
Oester. Pap.-Rente	4⅕	63½ G
do. Silberrente	4⅕	68¼ G
do. 250fl.Pr.Obl.	4	109½ bz
do. 100fl.Kred.-L.	—	116¼ G
do. Loose 1860	5	108⅞ G
do. Pr.-Sch.1864	—	96⅞ B
do. Bodenkr.-G.	5	87¼ G
Poln. Schatz-Obl.	4	86⅞ B
do. Cert.A. 300fl.	5	95 bz
do. Pfdbr.III.Em.	4	82½ G
do. Part.O.500fl.	4	107½ G
do. Liqu.-Pfandb.	4	69⅛ B
Raab-Grazer Loose	4	82 B
Franz. Anl. 71. 72.	5	100 bz
Bukar. 20Frcs.-Lse.	—	— —
Rumän. Anleihe	8	102¼ bz [b: fl.102⅛]
Russ.Bodenkr.Pfd.	5	89¼ bz
do. Nicolai-Obl.	4	85¾ B
Russ.-engl. A. v.62	5	101⅛ bz
do. " "	3	73½ G
do. " " v.70	5	103¼ G
do. " " v.71	5	100⅛ bz
do. 5. Stiegl.Anl.	5	86 B
do. 6. " "	5	95½ B
do.Prm.Anl.de64	5	163 bz
do. " " 66	5	159¾ bz
Türk. Anleihe 1865	5	43½ G
do. do. 1869	6	54¾ G
do. do. kleine	6	55 G
do. Loose (vollg.)	3	123 bz
Ungarische Loose	—	54⅛ bz G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Bk.f.Sprit(Wrede)	7½	60 B
Barm. Bankverein	5	91¼ bz
Berg.-Märk. Bank	4	81¼ B
Berliner Bank	4	79½ G
do. Bankverein	5	82½ bz
do. Kassenverein	4	296½ B
do. Handelsges.	4	119¾ bz
do. Wechslerbank	5	51½ bz
do.Prod.u.Hdlsbk.	3⅔	89¼ G
Bresl. Discontobk.	4	87⅝ G
Bk.f.Ldw. Kwilecki	5	58 bz
Braunschw. Bank	4	114½ G
Bremer Bank	4	115 G
Ctralb. f.Ind.u.H.	5	76⅝ bz G
Centralb. f.Bauten	5	55 bz
Coburg.Creditbank	4	79 bz G
Danziger Privatbk.	4	118 G
Darmstädter Kred.	4	154⅜ bz
do. Zettelbank	4	106½ G
Dessauer Kreditbk.	4	94 G
Berl Depositenbank	5	95¾ G
Deutsche Unionsbk.	4	74 bz G
Disc. Commandit	4	178½ bz
Genf. Credbk.i.Liq.	—	5⅝ G
Geraer Bank	4	107½ bz G
Gewb. H. Schuster	4	64 bz
Gothaer Privatbk.	4	110 G
Hannoversche Bank	4	108 G
KönigsbergerV.-B.	4	80⅜ B
Leipziger Kreditbk.	4	158 G
Luxemburger Bank	4	113⅜ G
Magdeb. Privatbk.	4	107 G
Meininger Kredbk.	4	95⅞ bz G
Moldauer Landesb.	4	50 B
Norddeutsche Bank	4	147½ bz
Nordd.Gr.Cr.A.-B.	7½	105⅞ B
Ostdeutsche Bank	4	77¼ G
do. Produktenbk.	4	10 B
Oesterr. Kreditbank	5	141½ bz
Posener Prov.-Bk.	4	108¼ G
do.Prov.Wechl.Bk.	4	¾ G
Pr. Bod.-K.-A.-B.	4	109⅞ bz G
do. Bankantheile	4½	154 G
do. Ctr.-Bd.40pr.	5	120⅝ G
Rostocker Bank	4	111 B
Sächsische Bank	4	126½ B
Schles. Bankverein	4	109½ B
Thüringer Bank	4	100¾ bz G
Weimarische Bank	4	89 bz
Prß.Hyp.Versicher.	4	129 G

In- u. ausländische Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4½	91 G
do. II. Em.	5	98⅝ G
do. III. Em.	5	98 G
Bergisch-Märkisch.	4½	100 bz G
do. II.Ser.(conv.)	4½	99 G
III. Ser. 3 v. St.g	3½	84⅜ G
do. Lit. B.	3½	84⅜ G
do. IV. Ser.	4½	99¼ G
do. V. Ser.	4½	99¼ G
do. VI. Ser.	4½	99¼ G
do. Düsseld.-Elb.	4	91 B
do. II. Ser.	4½	97¾ G
do. Dortm.-Soest		91¾ B
do. II. Ser.	4½	98¾ B
do. (Nordbahn)	5	102 G
Berlin-Anhalt	4	97½ bz
do. do.	4½	100 G
do. Lit. B.	4½	100 G
Berlin-Görlitz	5	102¾ G
Berlin-Hamburg	4	94½ B
do. II. Em.	4	94½ B
Berl.-Potsd.-Mgb. Lit A. u. B.	4	92¾ G
do. Lit. C	4	92¾ G
Berl.-Stett. II.Em.	4	93 B
do. III. Em.	4	93 B
do. IV. S.v.St.g.	4½	102½ B
do. VI. Ser. do.	4	93⅛ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4½	99 B
Köln-Krefeld	4½	96½ G
Köln-Mind. I.Em.	4½	101½ B
do. II. Em.	5	103 G
do. do.	4	95¼ G
do. III. Em.	4	93½ G
Cöln-Mnd.IV.Em	4½	93⅝ B
do. V.Em.	4	92¾ G
Halle-Sorau-Gub.	5	98½ B
Märkisch-Posener	5	101 B
Magdeb.-Halberst.	4½	100 B
do. do. 1865	4½	100 B
do. do. 1873	4½	100 B
do. Wittenb.	3	72⅝ B
Niederschl.-Märk.	4	97½ B
do.II.S.a62½thlr.	4	95¼ B
do. c. I. u. II. Sr.	4	98 B
do. con. III. Ser.	4	97 B
Oberschl. Lit A.	5	93 B
do. do. B.	3½	84¾ G
do. do. C.	4	92½ bz
do. do. D.	4	92 G
do. do. E.	3½	84½ G
do. do. F.	4½	100¾ B
do. do. G.	4½	99½ G
do. do. H.	4½	100½ G
do. Em. v. 1869	5	103½ G
Brieg-Neisse	4½	98½ B
Kosel-Oderberg	4	98¾ G
do. III. Em.	5	103⅝ G
Niederschl. Zweigb.	3½	80 B
Stargard-Posen	4	99½ bz
do. II. Em.	4½	99¾ G
do. III. Em.	4½	99¾ G
Ostpreuß. Südbhn.	5	103½ G
RechteOder-Ufer I.	5	103⅛ B
Rhein. Pr.-Oblig.	5	93 G
do. v. Staate gar.	4	90 bz
do.III. v.1858 u.60	3½	99½ G
do. 1862, 64, 65	4½	99½ G
Rhein-Nah.v.St.g.	4½	101⅞ B
do. II. Em.	4½	101⅞ B
Schleswig	4½	99 bz
Thüringer I. Ser.	4½	94 B
do. II. Ser.	4	100 G
do. III. Ser.	4½	93 G
do. IV. u. V. Ser.	4	101 B
Galz. Carl-Ludwb.	4½	93¾ G
Kaschau-Oderberg	5	77 bz
Ostrau-Friedland	5	75½ B
Ungar.Nordostbhn.	5	65 9/16 G
do. Ostbahn	5	62 B
Lemberg Czernowitz	5	71½ B
do. II. Em.	5	78⅜ G
do. III. Em.	5	72 15/16 bz
Mähr.Grenzbahn	5	70½ G
Oesterr.-Franz.St.	4½	318⅞ B
Oestr. Nordwestb.	5	86⅝ B
Südöstr. Bhn (Lb.)	3	248¾ bz
do. Lomb. Bons de 1875	6	101⅝ G
do. do. de 1876	6	102 G
do. do. de 187/8	6	103½ G
Czarkow-Azow	5	98¾ G
Jelez-Woronow	5	98⅞ G
Kozlow-Woronow	5	99½ bz
Kursk-Charkow	5	99½ bz
Kursk-Kiew	5	99¼ G
Mosko-Rjäsan	5	100½ bz
Rjäsan-Kozlow	5	99½ bz
Schuja-Iwanow	5	99 B
Warschau-Teresp.	5	98¼ B
kleine	5	98⅞ G
Warschau-Wiener	5	99¼ G
kleine	5	99¼ G

Eisenbahn-Aktien u. Stamm-Prioritäten.

Aachen-Mastricht	4	27 G
Altona-Kieler	5	114¼ G
Amsterd.-Rotterd.	4	104 bz
Bergisch-Märkische	4	84⅝ G
Berlin-Anhalt	4	137⅛ bz
Berlin-Görlitz	4	70 B
do. Stammpr.	5	99⅞ bz
Balt. russ. (gar.)	3	54 B
Brest-Kiew	5	60½ G
BreslauWarsch.S.	5	37¾ bz
Berlin-Hamburg	4	203 G
Berlin-Ptsd.-Mgd	4	90 B
Berlin-Stettin	4	144¾ bz
Böhm. Westbahn	5	88¾ bz
Brest-Grajewo	5	33⅜ bz
Bresl.-Schw.-Frb.	4	102⅝ bz
Köln-Minden	4	127½ G
do. Lit. B.	5	107⅜ bz G
Crefeld Kr.Kempen	5	2¼ bz
Galiz.Carl-Ludw.	5	109¼ bz
Halle-Sorau-Gub.	4	23¾ B
do. Stammpr.	5	47⅝ bz
Hann. Altenbeken	5	18¾ bz
Löbau-Zittau	3½	91¾ bz
Lüttich-Limburg	4	11¼ bz G
Ludwigshaf.-Berb.	4	182¾ bz
Kronpr.-Rudolph	5	66⅝ G
Märkisch-Posen	4	26 etw bz G
do. St.-Prior.	5	59¼ bz
Magdeburg-Halb.	4	97 B
do. St.-Prior.B.	3½	72⅜ bz G
Magdeb.-Leipzig	4	250 G
do. Lit. B.	4	93 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	129⅞ bz
Münster-Hammer	4	99 B
Niederschl.-Märk.	4	99 B
Nordh. Erf. gar.	4	49½ bz
do. Stammpr.	4	41½ G
Oberhess. v.St.gar.	3½	71 B
Obers. Lt.A.C.u.D	3½	164½ bz
do. Litt. B.	3½	151 bz
Oestr.Frz.Staatsb.	5	185¾ G
do. Südb.(Lomb.)	5	79 bz
Ostpeuß. Südbahn	4	38⅞ bz
do. Stammpr.	5	76½ B
Rechte Oderuferb.	5	117 bz
do. Stammpr.	5	116 B
Reichenberg-Pard.	4½	67½ G
Rheinische	4	135 G
do.Lit.B.v.St.g.	4	92½ G
Rhein-Nahebahn	4	18⅛ bz
Russ.Eisb.v.St.gr.	5	103½ G
Stargard-Posen	4½	100¼ G
Rum. Eisenbahn	5	32¼ B
Schweizer Westb.	4	18¾ G
do. Union	4	7½ G
Thüringer	4	118 B
do. B. gar.	4	90½ G
Tamines Landen	4	3½ B
Warschau-Wiener	5	90½ G

Gold, Silber u. Papiergeld.

Louisdor	—	110¾ G
Souvereigns	—	6 24½ bz
Napoleonsdor	—	5 13 G
Dollar	—	1 11⅞ G
Imperials	—	5 18⅛ bz
Fremde Banknoten	—	99⅝ bz
do. (einl. i. Leipz.)	—	99⅝ bz
Oesterr.Banknoten	—	91 9/16 bz
do. Silbergulden	—	97 bz
Russ. Not. 100 R.	—	94 5/16 bz

Wechsel-Kurse.

Berliner Bankdisk.	6	
Amsterd. 250fl. 8T.	3½	144½ B
do. do. 2M.	3½	143⅝ G
London 1Lstr. 8T.	6	6. 25 3/16 bz
Paris 300 Fr. 8 T.	4½	81 7/12 B
do. do. 2M.	4½	80½ bz
Belg. Bankpl. 300 Fr 8 T.	4½	81½ B
do. 300 Fr. 2M.	4½	81 B
Wien 150 fl. 8 T.	5	91 5/16 bz
do. do. 2M.	5	90⅝ bz
Augsb. 100fl. 2M.	5	56. 20 bz
Leipzig100Thl. 8T.	5½	99¾ G
Petersb.100R.3W.	6	93⅞ bz
do. do. 3M.	6	93⅝ bz
Warsch. 100R. 8T.	6	94 3/16 bz

Industrie-Papiere.

Aquarium-Aktien	—	70½ bz
Bazar-Actien	—	118½ G
Bischweil.Tuch-Fb.	—	17 B
Berliner Papierfb.	—	40½ G
do. Bockbrauerei	—	65 B
do.Brauer.Tivoli.	—	93 G
Brauer. Patzenhof.	—	105 B
Brauerei Moabit	—	50 B
Bresl.Br.(Wiesner	—	28 G
Deut. Stahl-F. A.	—	6¾ G
Erdmannsd. Spin.	—	53½ G
Elbing. M. Eisenb.	—	1½ G
Flora, A.-Ges.Berl	—	17¾ G
Forster, Tuchfabrik	—	44 B
Gummifbr. Fonrob	—	47¼ G
Hannov. Masch.G. (Egestorf)	—	52⅛ bz
Kön. u. Laurahütte	—	134 G
Königsberg.Vulkan	—	28½ G 30½ G
Mk-Schl.Maschin. Fabrik (Egells)	—	28½ bz
Marienhütte	—	65¼ G
Münnich,Chemnitz	—	28⅝ bz
RedenhütteAkt.-G.	—	25 G
Saline u. Soolbad	—	41⅛ G
Schles Lein Kramst	—	89⅞ G
Ver.Mgd. Spr.Br	—	44½ bz
Wollbanku.Wollw.	—	40 G

Versicherungs-Aktien.

A.-Münch. F.V.G.	—	2600 G
Aach.Rück-Vers.G.	—	580 G
Allg.Eisenb. Vs.G.	—	489 G
Berl.Ld.u.W.V-G.	—	260 G
do. Feuer-Vers.G.	—	363 G
do. Hagel-Ass.-G.	—	232 G
do. Lebens-V.-G.	—	680 G
Colonia, F.-V.-G.	—	1930 G
Concordia,L.-V.G.	—	675 G
Deutsche F.-V.-G.	—	186 G
do. Trsp.-V.-G	—	137 B
Dresd.Allg.Trs.-V.	—	305 G
Düsseldorf. do.	—	380 B
Elberfeld. F.-V.G.	—	880 B
Fortuna, Allg.Vrs.	—	270 G
Germania,L.-V.G.	—	140 G
GladbacherF.V.G.	—	394 B
Kölnische Hag V.G	—	124 B
do. Rückvers.Ges.	—	126 G
LeipzigerFeuerv.G.	—	1990 G
Magdb. All.Unf.V.	—	100 G
do. Feuer-V.-G.	—	788 G
do Hagel-Vers.G.	—	70 G
do. Lebens-V.-G.	—	101¾ G
do.Rückvers.-Ges.	—	171 G
Mecklenb. Lebensvs.	—	— —
Nieder.Güt.Ass.G.	—	245 G
Nordstern,Leb.V.G	—	205 G
Preuß.Hagelvrs G.	—	90 B
do. Hyp.V.-A.G	—	129¼ G
do. Lebens-V.-G.	—	103 bz
do. Nat.-Vers.G.	—	234 B
Providentia, V.-G.	—	160 G
Rhein.-Wstf.Lloyd.	—	— —
do. do.Rück-V.G.	—	62 B
Sächsische do. do.	—	62 G
Schles. Feuer-V.G.	—	190 B
Thuringia,Vers.G.	—	100½ B
Union, Hagel-Ges.	—	100 G
do. See- u. Fl.-V.	—	— —

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.